

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. — Vierteljährlich 1 50 Pfg. — Halbjährlich 2 80 Pfg. —
Jahrespreis 5 50 Pfg. — Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeilenbreite oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeilenbreite 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilagen
gebühren pro Laufend Nr. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. **Wald- und Jagdzeitung.** — 2. **Wald- und Jagdzeitung.** — 3. **Wald- und Jagdzeitung.** — 4. **Wald- und Jagdzeitung.**

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 55. Postzeitungsliste Nr. 8167. Freitag, den 6. März 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang.

Die Führer der französischen Armee.

Die Thatsache, daß im Laufe dieses Jahres der vierte Teil aller kommandierenden Generale in Frankreich die Altersgrenze erreicht und deshalb aus der aktiven Armee ausgeschieden muß, daß von dem gleichen Loose in diesem Jahre 23 Divisions- und 25 Brigadegenerale betroffen werden und auch der Oberste Kriegsrath vier seiner Generale verliert, die zu Armeeführern im Kriege außerordentlich waren oder in besonderen wichtigen Stellungen Verwendung finden sollten, verursacht in hohen Militärkreisen unserer westlichen Nachbarn nicht geringe Besorgnis und schiebt die schon oft umstrittene Frage wiederum in den Vordergrund, ob nicht wenigstens den Mitgliedern des Obersten Kriegsraths eine ihrer Bedeutung für den Kriegsfall entsprechende Dauer ihrer Stellung gegeben werden könne. Zum Verständnis und zur Beurtheilung eines solchen Vorganges wird ein kurzer Ueberblick über die Entwicklung des Obersten Kriegsraths in Frankreich am Platze sein.

Der Conseil supérieur de la guerre wurde durch Dekret vom 27. Juli 1872 errichtet und ihm die allgemeine Aufgabe übertragen, alle diejenigen Angelegenheiten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, die auf die Verwendung der Armee im Kriege und auf deren Verwaltung Bezug hätten. Diese grundlegenden Bestimmungen sind jedoch fortgesetzt Änderungen unterworfen worden, und 8 Dekrete, die bis zum heutigen Tage über Veränderungen des Obersten Kriegsraths vom Präsidenten der Republik unterzeichnet worden sind, haben keinerlei Sicherheit und Festigkeit in den Wirkungskreis dieser wichtigsten aller französischen Militärbehörden bringen können. Im Jahre 1897 hatte es unter dem Kriegsminister General Villot fast den Anschein, als ob der Oberste Kriegsrath sich zu dem erstrebten Einfluß auf die wichtigsten Heeresangelegenheiten emporklimmen würde. General Villot hatte richtig erkannt, daß dieses Ziel nur dann zu erreichen sei, wenn der Kriegsminister verpflichtet würde, den Obersten Kriegsrath in allen die Heeresleitung betreffenden Fragen zu hören. Da die hervorragendsten Generale Mitglieder des Obersten Kriegsraths waren, so glaubte General Villot mit einer solchen Maßnahme mit aller Sicherheit eine Gewähr dafür zu schaffen, daß einmal alle taktischen und strategischen Streitfragen in sachverständiger Form erledigt würden und daß andererseits der Kriegsminister keine zu uneingeschränkten Machtbefugnisse erhielt. Die Absichten General Villot's kamen jedoch, wie die vieler seiner Amtsvorgänger, nicht zur Durchführung, weil er durch politische Verhältnisse vorzeitig zum Aufgeben seiner Stellung gezwungen wurde. Während sein vorgeschlagener Gesetzentwurf von keinem anderen Nachfolger wieder aufgenommen wurde, ist ein anderer Antrag von ihm wiederholt erhoben worden, ohne jedoch bis jetzt durchgeführt worden zu sein. Es handelt sich dabei um Schaffung eines neuen General-Grades, der „General d'Armee“, der den Mitgliedern des Obersten Kriegsraths beigelegt werden und ihnen auch äußerlich den Titel geben soll, der ihnen in ihrer zukünftigen Stellung als Armeeführer gebührt. Als General Gallifet das Portfeuille des Krieges übernahm, nahm man an, daß er auf die Gedanken des Generals Villot betreffs des Obersten Kriegsraths zurückkommen werde. Thatsächlich hat aber auch Gallifet in dieser Hinsicht nichts erreicht, sondern sich damit begnügen müssen, eine andere Maßregel durchzuführen, die er im Interesse der Bedeutung und der zukünftigen Verwendung der Mitglieder des Obersten Kriegsraths für geboten erachtete. Durch das von ihm herbeigeführte präsidentielle Dekret vom 24. Oktober 1899 wurde eine Anzahl von zu Armeeführern im Kriege designirten Generalen an die Spitze von Armeekorps in Friedenszeiten gestellt. Da aber dadurch ein Wechsel in den höchsten Kommandostellen der Armee im Augenblick der Mobilmachung nothwendig geworden wäre, so ließ der gegenwärtige französische Kriegsminister General André die obengenannte Verfügung seines Amtsvorgängers durch ein im Juli 1900 vom Präsidenten der Republik unterzeichnetes neues Dekret wieder aufheben. Gleichzeitig wurden sämtliche Mitglieder des Obersten Kriegsraths nach Paris berufen, woselbst sie sich zur Verfügung des Kriegsministers halten und als Truppeninspektoren sowie zur Leitung von Uebungen Verwendung finden sollten.

Von den 12 Generalen, die zur Zeit den Obersten Kriegsrath bilden, hat in diesen Tagen General Saurier, angeblich infolge von Differenzen mit dem Kriegsminister, seinen Abschied eingereicht. General Jurlinden hat bereits im November d. J. die Altersgrenze erreicht, ohne bisher durch einen anderen General ersetzt worden zu sein, und im Laufe dieses Jahres scheiden die Generale Garnier des Garets, Boyron und Lucas ihres Alters wegen aus dem Kriegsrath aus. Auch den General André müßte am 29. März d. J. ein gleiches Loos treffen, doch ist für ihn in seiner Eigenschaft als Kriegsminister eine Ausnahme möglich, wie dies bei General Duchesne der Fall ist, der über die Altersgrenze hinaus in seiner gegenwärtigen Stellung verbleiben darf, weil er seiner Zeit Höchstkommmandirender des Expeditionskorps in Madagaskar war. Von den somit nur noch verbleibenden 5 Mitgliedern des Obersten Kriegsraths erreichen nach den gegenwärtigen Bestimmungen auch die jüngsten im Jahre 1906 die Altersgrenze, so daß innerhalb von drei Jahren in der gesamten höchsten Führerschaft der französischen Armee im Kriegsfall ein Wechsel eintreten muß.

Zum Schluß mag noch darauf hingewiesen werden, daß Frankreich für den Kriegsfall im Ganzen fünf Armeen aufzustellen beabsichtigt, von denen zur Zeit die erste Armee, aus dem 7., 8., 13. und 16. Armeekorps bestehend, der General Duchesne, die zweite Armee mit dem 5., 9., 12. und 17. Ar-

meekorps der General Lucas, die dritte Armee mit dem 4., 6., 11., 18. und 20. Armeekorps der General Langlois, die vierte Armee mit dem 1., 2., 3. und 10. Armeekorps der General de Régnier, und endlich die Alpen-Armee aus dem 14. und 15. Armeekorps bestehend, der General Metzinger kommandiren soll.



Wiesbaden den 6. März 1903.

Der Kaiser

wies am Dienstag in einer Ansprache an die Rekruten der zweiten Marine-Inspektion zu Wilhelmshaven die neu Vereidigten zunächst auf die nunmehr von ihnen übernommenen Verpflichtungen hin. Er erwartete von ihnen, daß sie mit Leib und Leben für die Flagge, und wenn sie auch nur noch aus einem Faden bestehen sollte, eintreten, damit sie bereinst, wenn bei der Außerdienststellung Flagge und Wimpel niedergeholt würden, sich vor ihrem Gewissen sagen könnten: „Du bist Deinem Eide treu geblieben und hast die Flagge rein, makellos und in Ehren gehalten bis zum letzten Augenblick.“ Der Kaiser betonte dabei auf manches nachahmenswerthe Beispiel in der Geschichte der Marine und der alten Samojeden und deren Wappenspruch beim Sitten der Flagge, auf den alten „Altis“ und „Panther“. Er erwartete, daß sie, die heute Vereidigten, es jenen nachthun werden an Entschlossenheit und Tapferkeit.

Die Trierer Schulangelegenheit.

Von angeblich hervorragender vatikanischer Seite wird dem „V. L. A.“ aus Rom telegraphirt, daß das eigenmächtige Vorgehen des Bischofs Korum beim heiligen Stuhl um so unangenehmer empfunden werde, als eine päpstliche Verordnung den Bischöfen ausdrücklich auferlegt, in allen Fragen, welche keine besonderen Angelegenheiten einer einzelnen Diözese bilden, nach gemeinsamer Vorberatung und gemeinsam vorzugehen. Der Bischof hätte daher die Trierer Schulangelegenheit bei der letzten Zusammenkunft der preussischen Bischöfe in Fulda zur Sprache bringen müssen. Fürstbischof Kopp hätte in einer Unterredung mit Korum auch den Versuch gemacht, denselben von der absoluten Nothwendigkeit,



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Vom Toaste.

Von Th. v. Gall.

Wir leben in der Zeit der Toaste. Keine Gesellschaft, kein fröhliches Beisammensein, wo nicht ein solcher Trinkspruch ausgebracht wird — der mannigfachen Fürstenbesuche nicht zu gedenken, bei denen sich Rede und Widerrede doch meistens darin zuspitzen pflegen, daß man durch ein Glas verblenden Weines allerhand Hoffnungen und Wünsche, die in schwungvollen Worten ausgesprochen sind, würzt. Die Ette selber ist uralt und geradezu dem Cult der Götter entlehnt. Die Hellenen tranken den Olympiern zu; denn wenn ein Gastmahl war, stellte man womöglich die Statuen jener auf, weil man sich keine Freude, kein Fest denken mochte, ohne daß die „ewigen, seligen“ Götter daran theilnahmen. Der Name „Toast“ bedeutet eigentlich „geröstetes Brot“, das man ehemals gern in die mit dem Trunk gefüllten Becher warf. Früher schickte man nämlich Getränke am liebsten, wenn sie warm waren, über die Lippen. Zu gekühltem Wein, der heute oft so beliebt, oder gar zu einem Gerstentrink, der, wie augenblicklich, unmittelbar vom Eis genommen ist, hätte man sich damals nie und nimmer entschließen mögen. Wer die Getränke nicht vorher auf der Herdplatte selber erwärmen konnte, that dies dann bestimmt während des Zechens. Beim Gelage der Reichen wurde mit einem gewissen Prunk rothglühendes Gold in die Hörner geschüttet, weniger Benutzte abzuken dies insofern nach, als sie erhitzen Eisen zu gleichem Zwecke verwendeten. Die Stimmung lohnte dann zu edeln, wirklichem Frohsinn auf, wenn der Wirth emporzuckte und seinen Schaum womöglich bis an den Rand des Trinks-

glases schickte. In England bediente man sich nun im Mittelalter dazu gerösteter Brotstücke, die um so besser mundeten, wenn sie eben erst vom Feuer kamen. Der Glücklichste, der den Rest eines solchen Trunkes erhielt, welcher ringsherum von Mund zu Mund ging, bekam die vom Nebenblut oder Gerstensaft völlig durchwürgten Brotstücke: ihm ward also — „der Toast gebracht“.

Was man heute unter einem Toast versteht, weiß wohl Jedermann. An der Tafel werden die Speisen herumgereicht, und alle Welt schweigt in den herrlichsten kulinarischen Gemüthen. Eben bin ich im Begriff, einen köstlichen Winken über die Lippen zu bringen, da sinkt mein Arm herab und ich stütze die Gabel so leise wie nur möglich auf den Teller. Denn etwas, wogegen es kein Aufheben giebt, verbindet mit, die einmal begonnene Wohlthat fortzusetzen — der Toast, den eben einer der Anwesenden auszubringen beabsichtigt: „Meine Damen und Herren!“ . . . Ich habe wirklich ganz und gar nichts gegen Toaste, vielmehr freue ich mich stets über eine gutgeführte Rede, zumal wenn sie in einen geschickt zugeschnittenen Trinkspruch ausmündet. Aber andererseits muß ich auch berichten, daß mir dadurch oftmals ein Strich durch die Rechnung gemacht wurde. Wie mir gleichzeitig mancher treffliche Winken kalt wurde und ich in Folge dessen, wofür ich ihn trotzdem herunterwürgte, Indigestionen erlitt, mag noch als nebensächlich dahingehen. Aber da sage ich einmal bei Tisch, an der Seite das lieblichste Geschöpf von der Welt: frisch wie ein Morgenmorgen — in frohster Stimmung, im trautesten Geplauder. Wie oft hatte ich mich nach diesem Augenblick gesehnt — nun war er endlich gekommen! Mit Bedacht und wahrhaft nicht ohne Geschick lenkte ich das Gespräch auf das, was mein Herz erfüllte, und ich unter allen Umständen heute erreichen wollte. Schließlich scheint sie mich zu verstehen. Sie erröthet schamhaft, die Lippen bewegen sich schon, schon runden sie sich lieblich, um das Wort, nach dem ich lechze, zu flüstern — da ein Klingen an das Glas, ein allgemeines Rufen und Rurmen, worauf plötzliche Stille folgt. Statt des Jaworts, das

mein Glück, meine Seligkeit ausmachen sollte, erhebt sich eine behäbige Männergestalt, und zwischen fettigen Lippen hervor schallt die fast drohend gesprochene Anekdote: „Berechtigte Anwesenheit!“

Gut reden ist bekanntlich eine Kunst, die nicht Jedem so ohne Weiteres zu Gebote steht. Im antiken Leben war es anders. Die Jugend von Athen und Rom mußte sich regelrecht darin üben, oratorische Fertigkeit zu erlangen; bei uns hält man wohl in den Schulen darauf, ohne jedoch sonderliche Erfolge zu erzielen. Wenn nun schon in den modernen Parlamenten höchst selten wirklich gute Redner angetroffen werden — wie soll man das dann erst auf Festlichkeiten erwarten? Die Toaste, die hier ausgebracht werden, treten darum meistens kaum aus dem Rahmen des Anspruchslosen, ja sogar Trivialen. Zum Beweise dafür diene nachstehende kleine Skizzenlese. Gauscherr, im Kreise der geladenen Gäste das Glas erhebend: „Meine Damen und Herren! Als ich heute vor fünfzig Jahren — hm — das Licht der Welt erblickte, da konnte ich nicht hoffen — hm — heute eine so zahlreiche Gesellschaft um mich versammelt zu sehen!“ — Sehr drastisch dürfte sich die folgende Rede ausgenommen haben, die gleichfalls ein Gastgeber gehalten hat, als die Anwesenden, alles sehr gute Bekannte, sich noch immer nicht zum Aufbruch anschicken wollten: „Und nun erlaube ich Sie, meine Herrschaften, auf mein Wohl den Saal zu leeren!“ — In einem Kaufmannshause brachte ein Angestellter einmal den folgenden geradezu köstlichen Toast auf das Geburtstagskind aus: „Wir genießen die große Ehre, heute wie alljährlich zu feiern den neunundzwanzigsten hohen Geburtstag unseres gnädigen Bräuleins, der verehrtesten Tochter unseres Herrn Prinzipals! Sie lebe hoch!“ — In arge Verlegenheit kommt freilich derjenige, der in so einem Toast stecken bleibt. Was hilft da vorher alles Ueberlegen und Auswendiglernen! Selbst den bedeutendsten Meistern der Feder passierte es, daß sie in solchem Moment nicht das richtige Wort finden konnten. Wüthend befreit den Armen, der sich in dieser Minute befindet, zum Wenigsten der Qu-

seinen Erlaß auf die eine oder andere Art zu revozieren, zu überlegen. Auch bei allen anderen deutschen Bischöfen solle die Mißbilligung über das Verhalten Korum eine allgemeine sein. Der heilige Stuhl stehe voll auf Seiten der preussischen Regierung. Der Bericht des Fürstbischöfs Kopp über die Angelegenheit habe auf das Verhalten der Kurie bestimmd eingewirkt.

Vom Papst.

Nach einer römischen Depesche des „Berl. Tagebl.“ war der Papst gestern bettlägerig. Die leichte Dysenterie, von der er am Dienstag befallen wurde, ist noch nicht behoben.

Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Der Papst hielt heute keinerlei Empfang ab, weil er nach den außergewöhnlichen Anstrengungen der letzten Tage auf Anraten des Arztes beschloß, mehrere Tage sich völlig ruhig zu verhalten. Die „Tribuna“ theilt mit, daß der Leibarzt Lapponi heute Vormittag feststellte, daß die Erkrankung des Papstes einen regelmäßigen Verlauf nehme. Die übrigen unbedeutenden Erscheinungen dauerten an und veranlaßten Lapponi vielleicht, darauf zu bestehen, daß der Papst die Ruhe pflege. „Messaggero“ meldet, der Husten, an dem der Papst leidet, sei leicht katarrhalisch geworden. Die Dysenterie verstärkte das Darniederliegen der Kräfte. Der Zustand habe nichts Besorgniserregendes, in Anbetracht des Alters des Papstes sei jedoch Ruhe erforderlich.

Nach einer römischen Depesche vom heutigen Tage erklärte Lapponi, die Unpäßlichkeit des Papstes nehme einen normalen Verlauf, doch seien mehrere Tage völliger Ausspannung nötig.

Der Generalstreik in Holland.

Die Garnisonstruppen von Bergen op Zoom halten seit gestern die Bahn-Übergänge, sowie den Bahnhof besetzt. Ähnliche Maßregeln werden in Bona und Rosendaal an der holländischen Grenze getroffen. Diese Maßnahmen hängen mit dem zu erwartenden General-Ausstand der holländischen Eisenbahn-Angestellten zusammen.

Aus Amsterdam wird telegraphiert: Die Minderheit der parlamentarischen Abtheilung ist für eine Enquete, die Mehrheit dagegen für die drei Entwürfe. Alles im Lande ist bereit auf einen einzigen Befehl, den Belagerungszustand zu verhängen. Man erwartet einen kurzen, heftigen Streik der Eisenbahnarbeiter, dem die Regierung aufs kräftigste entgegenzutreten wird. Man lebt in großer Spannung und Unruhe, doch ist bis jetzt eine Unregelmäßigkeit oder ein Gewaltakt nicht vorgefallen.

Macedonien.

Wie das Blatt „Objek“ meldet, wurde der Vorsteher der im Kreise Schabaz gelegenen Gemeinde Gluschal, Stefan Vrkitsch, von unbekannten Thätern erschossen.

Deutschland.

* Berlin, 4. März. Gestern Abend waren etwa tausend Personen in der Brauerei Pagenhofer zusammengekommen, um gegen die Jesuitenzulassung zu protestieren. Nach einem Vortrage des Pfarrers Köhler wurde einstimmig eine Protesterklärung gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes angenommen.

* Berlin, 5. März. Der Kaiser ordnete vor seiner Abreise nach Wilhelmshaven an, daß die aus Anlaß der Venezuela-Angelegenheit gebildete Kreuzerdivision in Ost-Amerika weiter bestehen bleibt. Dem mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieser Division beauftragten Kapitän zur See, Schrader, werden fünf Kriegsschiffe unterstellt sein.

mor der Anwesende aus seinen Kengsten. Erhebt sich da ein Jüngling zwischen Fisch und Braten an blumengeschmückter Tafel, um das, was sein Herz erfüllt, in schön geformter Rede herausstönen zu lassen. Die ersten Worte — sie gelten natürlich den „lieblichen Frauen, den Rosen, die auf deren Wangen erblühen, den Tugenden, die im Herzen derer wohnen“ — waren glücklich über die Lippen geschickt. Plötzlich stoch der Jüngling, verlegen blickt er nach oben, dann zur Erde; er äugelt rechts, er äugelt links; umsonst: der verlorene Faden läßt sich nicht wieder ertischen. Endlich greift er rudweise in die Fracktasche, aus der verächtlich die weiße Ede eines jedenfalls beschriebenen Papierstückes hervorragt. Noch zögert er: soll er sich eines solchen Hülfsmittels bedienen oder nicht? Aber in diesem Augenblick erschallt, von kräftiger Männerstimme gerufen — es war eine alte, biedere Soldatennatur, die diesen Rath erteilte! — zugleich aufmunternd und fröhlich, in tiefem Bass das Kommando: „Ablese vor!“

Offen gestanden: lieber als ein schlechter, holpriger, nur Gemeinplätze allerhöchster Art enthaltender Toast ist mir — gar keiner! Ich kann nicht einsehen, weshalb unter allen Umständen bei einem Gastmahl oder überhaupt bei einer Gesellschaft gesprochen werden muß. Etwa damit dem einen oder anderen der Anwesenden Lobhudeleien gespendet würden? Oder um Jemanden, der sich in Föhen und Gesten gefällt und sich selber für einen großen Redner hält, Gelegenheit zu solch einer Schaustellung zu geben? Da fällt mir immer die folgende Scherzfrage ein: „Wissen Sie, warum der Doktor Soundso stets Toaste hält?“ — „Weil er damit beweisen will, daß er, obwohl er Arzt ist, doch unter Umständen andere Menschen leben läßt!“ . . . Ich kann auch sehr gut den Gastgeber begreifen, der den Einladungskarten sofort die beigedruckte Bemerkung beifügt: „Man bittet, alle Trinksprüche zu unterlassen!“ . . . Und wie unangenehm ist es erst, wenn man, in dem Bewußtsein, kein guter Redner zu sein, fortwährend gedrängt und angeulkt wird, doch ja einen Toast auszubringen. Ich gestehe ganz offen: die meisten Trinksprüche, die ich bisher gehört, waren fade, langweilig, albern. Das fröhliche Geknatter mit einer hübschen Nachbarin, die Augenweide, die mir der Kranz der anwesenden Frauen gewährte, sogar eine gute Schüssel — und vor Allen ein Glas perlenden Nebenblutes standen mir allezeit höher im Werth! —

Unter den gekrönten Häuptern ist bekanntlich Kaiser Wilhelm augenblicklich ein ganz vorzüglicher Redner. Seine Trinksprüche sind schon gefügt, mitunter sogar geradezu

* Kiel, 5. März. Die Kreis-Delegierten-Versammlung der Freisinnigen des 7. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreises stellte als Kandidat für die kommende Reichstagswahl einstimmig den Consul Niederichsen auf. Der Wahlkreis ist jetzt durch den Abgeordneten Hänel vertreten, der eine Wiederwahl abgelehnt hat.

Ausland.

* Prag, 4. März. Der 25jährige Prinz Eugen von Thurn und Taxis ist am Typhus gestorben.

* Paris, 4. März. In St. Florentine sind seit gestern sämtliche Bäder ausständig. Dieselben beabsichtigten eine Erhöhung des Brotpreises einzuführen, worauf der Bürgermeister den Preis amtlich festlegte. Die Bäder beantworteten diese Maßregel des Bürgermeisters mit einem allgemeinen Ausstand. Die Bewohner der Ortschaft müssen ihren Brothbedarf nunmehr in benachbarten Orten decken.

* Barcelona, 5. März. Die ausständigen 31 m e r l e u t e suchen die anderen Arbeiter zum Generalausstand zu veranlassen. Sie erklärten, die Werkstätten in Brand zu stecken, wenn sie nicht bis nächsten Montag ihre Forderungen durchgesetzt.

* Petersburg, 4. März. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die bevorstehende Auslandsreise des Grafen Ignatieff keine freiwillige sein soll.

* Kofu, 4. März. Die Yacht „Saphir“ mit dem deutschen Kronprinzen und dem Prinzen Citel Friedrich an Bord traf heute Abend 10 Uhr nach ausgezeichnetem zehnstündiger Fahrt von Brindisi hier ein. Die Prinzen werden zwei Tage hier verweilen, um die Sehenswürdigkeiten der Insel zu besichtigen.

Deutscher Reichstag.

(274. Sitzung vom 4. März, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats des Reichs-Eisenbahn-Amtes.

Abg. Stöcker (wildfons.) wendet sich gegen die Sozialdemokraten, deren Erfolge bei den Eisenbahnarbeitern übrigens nur gering seien.

Abg. Stölle (Soz.) wiederholt seine gestrigen Beschwörungen, und betont, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung ihre Arbeiter wie Waaren handle.

Sächsischer Bevollmächtigter Graf Hohenthal stellt eine Bemerkung des Vorredners richtig.

Nachdem noch Abg. v. Kardorff (Mp.) für die Herabsetzung der Gütertarife plädiert, wird der Etat des Reichseisenbahn-Amtes genehmigt. — Es folgt der Etat der Elb-Lothringischen Eisenbahnen.

Abg. Riff (El.-Loth.) wünscht, daß die Verwaltung der Reichseisenbahnen von derjenigen der preussischen Bahnen getrennt würde. Dann würde das Reichsland endlich Aussicht haben auf so manche Verkehrsverbesserung, auf die man jetzt vergeblich warte. Redner erwähnt des Weiteren, daß die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Eisenbahner viel zu wünschen übrig ließen.

Abg. Haus (El.) wünscht für die Reichslande den Zonen-tarif.

Minister Bude bezeugt die Annahme, daß ein Personentarif überhaupt nicht komme, als unrichtig. Wenn eine solche Reform gemacht werde, müsse sie für das ganze Reich sein. Deshalb müsse er, der Minister, mit den Verwaltungen in den anderen Staaten verhandeln. Was den Gepäcktarif anlangt, so könne dieser nur im Rahmen einer Gesamtreform geändert werden. Er sei bereit, alle Wünsche

künstlerisch aufgebaut und treffen, austöndend mit dem ihnen so charakteristischen dreimaligen Gurrach, immer den Nagel auf den Kopf. Die übrigen Großen der Erde, soweit sie Throne inne haben, scheinen sich im Allgemeinen der Säte des Loastitens nicht mit gleicher Vorliebe zu befleißigen. Vom Kaiser von Rußland weiß man, daß er, wie dies in seiner ganzen Wesenheit begründet liegt, am liebsten von jedem Trinkspruch absteht. Nur wenn die Politik ihn dazu nötigt, unterzieht er sich dem Zwange. Als Felix Faure den Jar in Krasnojarsk besuchte, war die Fassung der beiderseitigen Trinksprüche eine nicht geringe Sorge der Diplomaten, die an dieser Zusammenkunft der betreffenden Staatsoberhäupter Interesse hatten. Und Nikolaus II. goß einen Dämpfer auf die Illusionen der französischen Nationalisten, als sein Toast in Folge einer Unachtsamkeit oder Vergeßlichkeit nicht so ausfiel, wie es der brennende Uebereifer jener erhofft hatte. Auch der alte Kaiser Wilhelm brachte ungern Trinksprüche aus: am allerwenigsten bequeme er sich dazu, sie lange auszusprechen. Als im Jahre 1867 dem jungen Norddeutschen Bunde wegen der Luxemburger Frage ein Krieg mit Frankreich drohte, und bei einem Feste, das der damalige König Wilhelm im Kreise der Offiziere seines ersten Garde-Regiments in Potsdam feierte, aller Augen mit Spannung auf den Monarchen gewandt waren, weil man von ihm eine, wenn auch noch so geringe Erhellung der Situation erwartete, erhob sich dieser und sprach, den Römer mit der Rechten emporhaltend, die denkwürdigen Worte: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!“ Nun brauste der Jubel auf, man erfuhr aus diesem knappen, kurzen Toaste Alles, was man zu wissen begehrt. . . . Ebenso ist König Christian von Dänemark so gut wie gar nicht zum Reden zu bewegen. „Die Ausstellung“, hob er an, als es sich einmal darum handelte, ein solches mit Schwing und Pomp eingeleitetes Unternehmen durch seine Gegenwart — und selbstverständlich auch durch einen Trinkspruch! — zu weihen, — sei eröffnet!“ Sprach's und unternahm den Rundgang. Alle diejenigen, die sich schon darauf gespielt hatten, tönende Worte und bombastisches Phrasengeflüster aus ertlauteten Munde zu hören, sahen sich in ihren Erwartungen getäuscht. Daß der große Schweiger Moltke niemals einen Toast sprach, dürfte ziemlich allbekannt sein. Ähnlich schweigsam in dieser Hinsicht verhält sich der greise Ohm Krüger. Aber Trinksprüche hat man gleichwohl von ihm vernommen — nur bringt er sie mit gefüllter Kaffeetasse aus und bei besonders feierlichen Gelegenheiten in Milch.

zu prüfen, aber Experimente dürfe man nicht von ihm verlangen. Seine schönste Aufgabe sei die Fürsorge für das Wohl seiner Beamten und Arbeiter. Die Dienstfreudigkeit des Personals sei die schönste Garantie für die Betriebssicherheit. Hinsichtlich des Koalitionsrechtes sei er der Ansicht, daß alle Angriffe, die man in der Presse gegen ihn gerichtet habe, ungerechtfertigt seien. Er wiederhole nochmals, daß er keine politischen Rechte antaste.

Abg. Bernstein (Soz.) greift den Minister scharf wegen seiner Haltung zum Koalitionsrecht der Arbeiter an. Ein notwendiger Bestandtheil des Koalitionsrechtes sei das Recht zu streiken. Ohne dieses Recht sei das Koalitionsrecht eine Lüge.

Minister Bude erwidert, das Koalitionsrecht der Arbeiter lasse er durchaus unangestastet. Er protestire dagegen, daß er den Eisenbahnern ihre Organisationen generell verbieten wolle. Protestiren müsse er gegen den angeblichen Sklavendienst und Despotismus und gegen die angebliche Behandlung der Eisenbahner als Staatsbürger zweiter Klasse. Er stehe hier nicht als politischer Minister. Parteipolitik liege ihm vollständig fern. Er habe in seinem Leben noch niemals gewählt, weder für den Reichstag noch für den Landtag. Der Minister verbreitet sich schließlich über den Hamburger Verband und dessen Organ und bezeichnet schließlich die Pflichttreue seiner Eisenbahner als so groß, daß sie allem außerordentlichem Ansinnen Widerstand leisten würden.

In der weiteren Debatte soll Abg. Gamp (Mp.) den Worten des Redners Beifall, während die Abgg. Bernstein und Stölle (Soz.) dabei bleiben, daß der Minister den Arbeitern ihre verfassungsmäßigen Rechte nehme.

Der Etat wird bewilligt.

Morgen 1 Uhr: Justizverwaltung.

* Berlin, 4. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Verathung des Militär-Etats bei der gestern abgebrochenen Debatte über den Titel betreffend Ausführung von Ersatz- und Verpflegungsbauten in Umlauf. Nach längerer Debatte wurde die gestern mitgetheilte Resolution Gröber (Centr.) mit 17 Stimmen angenommen und der Rest des preussischen Etats erledigt. Beim Etat für das sächsische Reichs-Militär-Contingent gelangte eine Resolution des Prinzen Arenberg (Centr.) mit 17 Stimmen zur Annahme, bei Vergebung der Lieferungen von Munition und artilleristischem Material thunlichst zu verlangen, daß eine Mehrheit von Lieferanten zugelassen werde. Hierauf wurde der sächsische Militär-Etat unverändert bewilligt, ebenso der württembergische. Damit ist der Militär-Etat erledigt. Morgen werden der Postetat und der Etat des Reichsamts des Innern verathet.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 4. März. Im Abgeordnetenhaus wurde in erster und zweiter Lesung der Gesetzentwurf betreffend Abänderung von Amtsgerichtsbezirken erledigt. Sodann wurde die Vorlage betreffend Erweiterung des Stadtkreises Gelsenkirchen in zweiter Lesung unverändert angenommen. Die Etats der Reichs-Schuldenverwaltung und der Oberrechnungskammer wurden genehmigt und sodann die Verathung des Etats der Bau-Verwaltung fortgesetzt. Das Ordinarium sowie Extra-Ordinarium wurden genehmigt. Damit ist der ganze Etat der Bauverwaltung erledigt. Morgen kleinere Etats.

Aus aller Welt.

Die gestrandete Bark „Luna“. Nach bei der Rheiderlei Wackmuth und Krogmann in Hamburg eingegangenen Nachrichten besteht geringe Hoffnung, daß von der Verlosung der an der Küste von Cornwall gestrandeten Bark „Luna“ Jemand gerettet ist. Die Strandung erfolgte wahrscheinlich in der Nacht zum Montag auf Longships, einer felsigen Inselgruppe bei Land's End. Das Schiff verlor in schwerem Sturm den Vortopp bis auf den Untermaß und wurde in diesem Zustand von dem nach Queenstown bestimmten englischen Dampfer „Warren“ etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Longships angetroffen. Der Dampfer blieb von Samstag Abend bis Sonntag Mittag bei der „Luna“ und fuhr dann weiter, da dieselbe sich noch manövrirfähig zeigte.

Das Kriegsgericht der 1. Division in Königsberg verurtheilte den Leutnant Steffens wegen Mißhandlung von Untergebenen zu 9 Monaten Festungshaft.

Verhehltes Repertoire. Ein Münchener Blatt berichtet: In dem Kroupe eines aus dem Centralbahnhof ausfahrenden Personenzuges befindet sich eine Dame und ein Münchener Privatier. Als bald gibt sich Gelegenheit zu einem Gespräch, wobei die Dame erzählt, daß sie anlässlich der Hochzeit ihrer Schwester nun zum ersten Male München gesehen, daß es ihr aber hier recht gut gefallen habe, was unser Landsmann mit wohlgefügtem Wächeln anhört. „Gestern“, sagte sie, „war ich auch noch im Hoftheater. Es war ein herrlicher Genuß! Ich beneide Sie um ihr begabtes Orchester und um ihre werthvollen Sänger. Aber, was mir nirgends auffiel und in der Seele weh that, war, daß das Theater so undankbar spärlich besetzt war. So gen Sie, Verehrtester, hat denn das hiesige Publikum wirklich so wenig Verständnis für die Kunst?“ — „Na, na!“ meint der Biedere, „da theans uns unecht, aber entschuldigen, wann i frag, was is denn gestern g'spielt wor'n?“ — „Der Wasserträger“ von Cherubini!“ verjetzte die Dame. — „Ja so!“ gab der Mann zu, „nachdem glaub ich's freilich!“ Da Wasserträger! Das is aber do a schon gar loa Oper für an geborene Münchner!“

Von einem Eisenbahnbedienten, das wie eine Secundarbahngeschichte der „fliegenden Blätter“ klingt, meldet die Ober-sächsisch Landeszeitung: Der um 1 Uhr 49 Min. Nachmittags in Bollweiler von Wülhausen eintreffende Personenzug wurde hier 10 Minuten lang dadurch aufgehalten, daß sein Personal einen schweren Kampf mit — Bienen zu bestehen hatte. Es waren nämlich hier aus einem Radwagen 20 Körbe Bienen ausgeladen. Kaum hatte die Ausladung begonnen, als plötzlich immer mehr Bienen den Beamten um die Köpfe summten und in die Nase trieben. Niemand wagte sich mehr in den Wagen, wo die Bienenkörbe der Ausladung barren; guter Rath war theuer; das Bahnpersonal fluchte, der Zugführer tobte und das Publikum lachte. Da brachte Rettung der Fortier; mit Pfäfer Tabak stopfte er sich die Nase, und qualmend bestieg er den Radwagen, qualmend lud er Korb um Korb aus. So ging es und nach längerer Verpähung dampfte der Zug ab.

Erfroren. Wie dem „Presl. Gen.-Anz.“ aus Hohenelbe berichtet wird, wurde gestern der Knecht Friebe auf der Riesen-
bande nur etwa 300 Schritt von dieser entfernt erfroren auf-
gefunden. Derselbe muß bei hartem Nebel von dem markierten
Wege abgekommen sein und sich verirrt haben.

Eisenbahnraub. Aus Wien wird der Morgenpost tele-
graphiert: Aus der Fahrt von Belgrad nach Budapest wurde der
Beamte der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, Speichler, von
einer mitreisenden Dame mittelst eines parfümierten Taschen-
tuches eingeschläfert und ihm 30 000 Francs sowie mehrere
Golds gestohlen. Die Dame soll eine längt gesuchte Eisenbahn-
diebin sein.

Der Andrang zu den Kassen der Böhmischen Sparkasse in
Prag ließ, wie uns von dort telegraphisch wird, gestern und
heute im wesentlichen nach. Im Laufe des heutigen Tages wur-
den an 1002 Einleger 1600000 Kronen zurückgezahlt, während
von 345 Parteien, darunter 59 neuen 108373 Kronen eingezahlt
wurden.

Zur Humbertaffäre. Nach einer Pariser Depesche wurde
Marie Humbert, die Schwester der Frau Humbert als unzu-
rechnungsfähig erklärt. Sie verläßt in den nächsten Tagen das
Gefängnis und wird einer Verwandten übergeben.

Hotelbrand. Wie aus Jülich gemeldet wird, ist gestern das
bekannte Fremdenhotel Gottschalkenberg am Jülicher See voll-
ständig niedergebrannt.

Durch Uebersahren getötet. Man meldet uns aus
Lissabon, 4. März: Bei der Abfahrt der Königin-Mutter wurde
einer der Wagen des Gefolges infolge Scheiterns der Pferde ge-
gen einen Wagen der elektrischen Straßenbahn gelehrt, wo-
bei die Tochter der Marquise Castello di Piana getötet und
eine andere Dame verletzt wurden.

Zimmer noch Sturm. Sämtliche größeren Schiffe haben
den Befehl erhalten, den Hafen von Vrest wegen des herrschen-
den Sturmes nicht zu verlassen. Die Besatzung eines hier einge-
troffenen englischen Dampfers war vollständig erschöpft, da das
Schiff drei Tage mit dem Sturm gekämpft hatte und schwere
Gedächtnis erlitt. Sämtliche Mannschaften der Besatzung muß-
ten ins Spital gebracht werden. In Dover wurden drei Arbeiter,
welche im Hafen beschäftigt waren, vom Sturm gegen Holz-
pfähle geworfen, deren Spitzen ihnen in den Leib drangen.
Zwei waren sofort tot, während der dritte kurz darauf starb.
In Montreux wurde ein Mann durch eine vom Sturm umge-
worfenen Mauer erschlagen und getötet.

Ueber einen mysteriösen Vorgang wird der „Hf. Btg.“ aus
London 4. März, berichtet: Der Herr Billington, der ge-
tern früh hier den Raubmörder Edwards hingerichtet und um
Mitternacht nach seinem Heimatsort Bolton zurückgefahren
wollte, wurde bei Linton halb bewußtlos und leicht verletzt zwi-
schen den Geleisen gefunden. Er sagte aus, er sei von einem
Mittelstenden angegriffen und hinausgeschoben worden. In Bed-
ford, wo der Zug 1 Uhr Nachts ankam, fand man das Coupé
leer, die Thür offen und Billingtons Hut darin. In London
glaubt man genau zu wissen, daß Billington im Coupé allein
war. Als man Billington fand, zog er mehrere Goldstücke aus
der Tasche und verlangte einen Extrazug nach Bolton. Auch wa-
ren seine Schmuckstücke unversehrt. Billington hatte kurz vor
Mitternacht noch hier mit Bekannten geredet und die Hinrich-
tung geschilbert. Man nimmt an, daß er bei Linton, wo der
Zug langsam fuhr, irrtümlich ausstieg.

Weißen Schandenbändlern entzogen wurde eine junge Fran-
zösin, welche auf der Durchreise von Paris nach Warschau Be-
rührung. Das deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des
Wahnschändels hat die Bahnhofsverwaltungen vor einiger Zeit ge-
beten, unter verdächtigen Umständen reisenden weiblichen Per-
sonen ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Der Vorsteher des Fern-
bahnhofs Friedrichstraße bemerkte vor kurzem in einem von
Köln kommenden Zuge ein 18jähriges Mädchen, welches sich auf
der Durchreise nach Warschau befand. Er hielt das Mädchen,
das nur der französischen Sprache mächtig war, an und erfuhr
man, daß sie durch ein französisches Vermittlungsbureau eine
Stelle als „Gouvernante“ bei einer „Baronin“ in Warschau er-
halten hatte. Die junge Französin wurde nun nach dem Bureau
des deutschen Nationalkomitees in der Schillstraße 12 gebracht,
wo man zunächst feststellte, daß der in Händen der „Gouver-
nante“ befindliche Vertrag völlig wertlos war. Durch Nach-
frage in Warschau wurde ferner ermittelt, daß die angebliche
Baronin ebenfalls eine Stellenvermittlung innehatte, und daß
die junge Französin weiter nichts als „Waare“ bilden sollte. Die
Pariserin erhielt durch Vermittlung des Komitees Stellung bei
einem medlenburgischen Gutsbesitzer. Schon vor einigen Wo-
chen wurden 6 junge Pariserinnen, die ebenfalls als „Waare“
nach Rußland geschickt werden sollten, auf Veranlassung des
deutschen Nationalkomitees in Köln angehalten und aus den
Händen der Seelenverkäufer befreit.

Ein angenehmes Dienstmädchen. Vor ein paar Wochen
nahm Frau A., die Gattin eines berühmten Pariser Special-
arztes, ein neues Dienstmädchen, das mit „blenden“ Zeug-
nissen „bewaffnet“ war. Eine Probezeit verlief über alles Er-
wartungen gut, so daß Frau A. das Lob ihres neuen dienstbaren
Geistes in allen Tönen sang. Sie sang es so laut, daß es
auch zu Ohren der hohen Polizeibehörde kam, und diese entbot
eines Tages einen ihrer Detektive zu Frau A., die begreiflicher-
weise über einen detektivischen Besuch höchlichst erstaunt war. Der
Kommissar erkundigte sich eingehend nach dem Dienstmädchen,
schien aber von den ihm gegebenen Lobeserhebungen nicht son-
derlich erbaut zu sein. Schließlich verlangte er namens des Ge-
lebes, das Mädchen zu sehen, und als dieses erschienen war,
... riß er ihm mit dreifacher Faust den kühnen Bau der Loden
vom Haupte. Frau A. fiel vor Schreck in Ohnmacht, obwohl sie
dazu weit weniger Veranlassung hatte, als das Dienstmädchen,
denn dieses war ein männliches Wesen und gehörte einer be-
rühmtesten Einbrecherbande als Mitglied an, in deren Auftrage
es die Stellung bei Frau A. angenommen hatte, um Randschaf-
terdienste in der Wohnung zu leisten. — Frau A. hat der Schreck
für mehrere Tage aus dem Gesteht, der Kriminalschutzmänn
dagegen den „Einbrecher-Clairaux“ für einige Monate ans Ge-
fängnis! — Raubaffäre hat uns diese schöne Geschichte bereits
erzählt, die, wie man sieht, jetzt eine neue Auflage erlebt hat.

Alpinistische Leistungen von Frauen. Vor einigen Tagen
stiegen die im Verdesgaderer Land als Alpinistinnen bekann-
ten Gräfinnen zu Ortenburg und von Gies mit den Führern
Reberbacher und Zagerer von Vorderbrand Morgens fünf Uhr
ab auf den Jenner. Im ersten Theile ging die Partie bei Rön-
denknecht trefflich von statten. Vom sogenannten Ritterfelsen ab
warzen beim direkten Aufstieg zum kleinen Jenner die Schnee-
verhältnisse äußerst ungünstig. Nach großer Mühe, so lesen wir
im „Verdesgaderer Anzeiger“, wurde endlich der Grat Mit-
tags 12 Uhr erreicht, auf dem jedoch die Damen, während es
unter warm war, dem heftigen Kälte und großem Sturm über-
lassen wurden. Der blaue Himmel und die selten schöne Aussicht
auf die umliegenden Berggipfel und den scheinbar mit einem
schwarzen Eise überdeckten Königssee ließen jedoch alle Strapaz-
en vergessen. Der Aufenthalt auf dem Garte dauerte eine

Stunde. Vor einigen Jahren hat auch Frau Gräfin Du Moulin
die gleiche Tour im Winter mit bestem Erfolge ausgeführt.

Der Herzog der Abruzzen hatte bei der Norwich Union Life
Insurance Society für eine Expedition nach Franz-Josephs-
land das Leben der Mannschaften seines Schiffes versichert. Da
er nun seine Reise ausdehnen wollte, hatte die Gesellschaft eine
Erhöhung der Versicherungsprämie verlangt, und, als der
Herzog diese nicht zahlen wollte, sein Schiff mit Beschlagnahme
In dem vor dem höchsten Gericht kürzlich verhandelten Prozeß
wurde die Gesellschaft zur Zahlung einer Entschädigung für den
durch Beschlagnahme des Schiffes verursachten Schaden ver-
urtheilt. Die Prozeßkosten in Höhe von 1100 M. wurden dem
Herzog auferlegt.



Aus der Umgegend.

Eine historische Wetterfahne.

C. J. Sonnenberg, 5. März.

Die Renovierungsarbeiten an dem bis jetzt noch ziemlich gut
erhaltenen Thurm am Eingang der Pforte nach der Thalstraße
sind soweit vollendet, daß mit dem Abbruch des Gerüsts nun-
mehr begonnen werden kann. Bei der letzten Besteigung des
Thurmes, die zum Zwecke einiger Ausbesserungen an demselben
resp. Erneuerung einiger kleinen Bögen, welche oben rings um
den Thurm herumlaufen, sowie zur theilweisen Umbedung des
Holms unter der Wetterfahne im Jahre 1886 erfolgte, zeigte die
Wetterfahne noch folgende Namen, welche in dieselbe eingehen
waren: Tobias Haupt, Schultheiß, Martin Königsegg, Ma-
thias Schaubert, Feldgericht, Meißner Hermanns Vott, Auf-
schmied althier, nebst Abbildung des noch bis vor kurzem ge-
brauchten Messers zum Beschneiden des Fufes der Pferde. So-
dann die Jahreszahl „1553“ und die Bemerkung, daß in diesem
Jahre die Bürgerzahl 53 Bürger stark war. Welch ein
Stück Ortsgeschichte und längst vergangener Zeit entrollt sich
uns hier! Von allen diesen Namen, die uns durch die Wetter-
fahne überliefert sind, existirt keiner mehr, und kein Lebender
erinnert sich, ein Mitglied von diesen Familien gefant zu ha-
ben! So sehen wir, daß einst bedeutende Familien im Dorfe mit
der Zeit ausgestorben sind. Die alte Fahne ist nun entfernt und
durch eine neue ersetzt worden. Statt daß man nun das, was
uns die Fahne aus der Vorzeit überliefert hat, in die neue aus-
genommen und die heutige Einwohnerzahl hinzu, sowie das
Jahr der Renovation hinzugefügt hätte, damit spätere Gene-
rationen bei einem Besuche des Thurms sich von dem Empor-
blühen Sonnenbergs einen Begriff machen könnten, hat man
einfach auf die neue Fahne geschrieben: „Renovirt Februar
1903“. — Auch hier wäre das Dichtwort anwendbar: Das
Alte stirbt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus
den Ruinen.

+ Dohheim, 4. März. Für die am 1. April ds. hier frei-
werdende Arztstelle sind 60 Bewerbungsgesuche eingelaufen.
Gestern Abend wurde die Entscheidung getroffen, wobei
Herr Dr. Helbig aus Biersfeld bei Kreuznach mit 24 gegen
3 Stimmen aus der Wahl hervorging. Helbig hat die Wahl be-
reits angenommen. — Die Bauhätigkeit scheint in die-
sem Jahre eine sehr rege zu werden, an Neubauten, größten-
theils 2- und 3stöckige Wohnhäuser, gelangen 3. Jt. 15 zur Aus-
führung und es gehen fortgesetzt noch neue Bauanträge ein.

D Mainz, 5. März. Gestand wurde gestern Nach-
mittag am Kaiserthor die Leiche des Unteroffiziers Hafer-
mann von der zweiten Schwadron des 13. Husarenregiments.
Hafermann, der den Chinaseldzug mitgemacht und früher in
Vodenheim in Garnison stand, wird als einer der besten Un-
teroffiziere der Schwadron geschilbert. Am Morgen des 23. Fe-
bruar, dem Tage seines Verschwindens erhielt er noch einen
Orden für seine Thätigkeit im Chinaseldzuge. Nachts um zwei
Uhr wurde er noch auf der großen Weiche gesehen, es war die-
selbe Nacht, in der der Maschinenmeister Gerber und die Anna
Winkler im Rheine ertranken. Hafermann hatte schon 3 Jahre
Verhältniß mit einem Mädchen, das in einem Hause in der
Nähe des Kaiserthores bedient ist, und die Heirath sollte dem-
nächst stattfinden. Nachdem sich das Kriegsgericht am Rhein-
ufer eingehend, wurde die Leiche zur näheren Untersuchung
in das Militärhospital verbracht. Jedenfalls lag für den Unter-
offizier keinerlei Ursache zu einem Selbstmorde vor. Die Unter-
suchung wird ergeben, ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen
vorliegt.



Wiesbaden, 5. März.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers.)

In der Zusammenkunft des Stadtsaus-
schusses ist nachfolgende Aenderung eingetreten: Die Stelle
des Stadtraths Winter wurde infolge dessen Rücktritts durch
Stadtrath von Döbman besetzt. Der Stadtsauschuß besteht nun-
mehr aus dem Bürgermeister oder dessen gleichem Stell-
vertreter als Vorsitzender, und den Stadträthen Bidel, Spitz,
von Döbman und Thon als Beisitzern.

Ferner ist die Zusammenkunft der Steuer-
kommission für die Grundsteuerreklama-
tionen wie folgt geändert worden:

Die Stelle des Stadtraths Bidel wurde infolge dessen Rück-
tritts durch Stadtrath Spitz besetzt. Die Kommission besteht
nunmehr aus dem Bürgermeister oder dessen gleichem Stell-
vertreter als Vorsitzender, und den Stadträthen Spitz, Thon und Weil.

Aus dem Steuerauschuß für die Veranlag-
ung der Gemeindegütersteuer ist Stadtrath Thon
als Beisitzerstellvertreter ausgeschieden. Der Auschuß besteht

zunehmend aus dem Bürgermeister oder als Vorsitzenden, den
Stadträthen Bidel und Weil, Stadtrath von Lang und Weil,
let, dem Bdr. Bdr. Hoffmann und dem Bdr. August Christ-
mann als Beisitzern.

Bezüglich der am 29. Februar l. J. stattgehabten noch-
maligen Versteigerung der Bauplätze aus dem
Adlerterrain an der Langgasse hat der Magistrat
beschlossen, bei der Stadtrath-Versammlung die Ertheilung
des Zuschlags auf das Gebot von 14350 A für die Rutsche
zu beantragen.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Christ. Jstel
hier. Der Kaufmann Ludwig Jstel hier ist in das Geschäft als
persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist in
Christ. Jstel u. Sohn geändert. Die Gesellschaft hat am 1.
Januar 1903 begonnen.

* Besitzwechsel. Das Haus Arndtsstraße 3 ging durch Kauf
in den Besitz des Herrn Emil Müller, Feldstraße 22, über.
Vermittlung und Abschluß erfolgte durch die Immo.-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

* Kurhaus. Das Programm des morgigen ersten Kurhaus-
Concerts bietet großes musikalisches Interesse, nicht
allein durch die Mitwirkung zweier hier noch nicht gehörten be-
deutenden Solisten, sondern durch deren Programm, denn Fritz
Kreisler wird die Teufelsdröckel-Sonate für Violine allein von
Tartini, dieses violinstische Hegenwerk, und das G-dur-Concert
von Bach spielen, während Dehnanyi außer dem Brahms'schen
Klavier-Concert, Beethoven'sche Stücke, darunter das Rondo a
capriccio (die Rute über den verlorenen Groschen), zum Vor-
trag bringen wird. Herr Königlich-Musikdirektor Lüttmer
wird das Concert mit der zum ersten Male dahier zur Auf-
führung gelangenden symphonischen Dichtung von Fritz Volbach
„Es waren zwei Königsfinder“ einleiten. — Der Vorhangsrei-
sende Herr Dr. Hugo Grothe, Generalsekretär der Münchener
orientalischen Gesellschaft, welcher infolge der Malaria-Er-
krankung, die er sich auf seiner Heimreise durch Macedonien
und Albanien zugezogen hatte, den im Monat Oktober im
Kurhause beabsichtigten Vortrag nicht halten konnte, wird nun-
mehr denselben am nächsten Montag, 9. ds., nachholen. Das
interessante Thema lautet: „Krinde und Babylon, Kultur-
gemälde aus der Glanzzeit der Zweistromländer“. Der Vortrag
wird mit zahlreichen Lichtbildern ausgestattet sein.

* Kleidertheater. Morgen Freitag, 6. März, findet schon
die 13. Aufführung des so beliebt gewordenen Lustspiels „Der
blinde Passagier“ statt. Am Samstag erlebt „Putti“ seine Er-
stausführung. Dieser echt französische Schwan wird gewiß den
Blas „Der Dame von Maxim“ einnehmen. Am Sonntag Nach-
mittag werden zum ersten Male zu halben Preisen die 3 Ein-
akter „Verbotene Frucht“, „Aberglaublich“ und „Bantoffel-
den“ mit den Serenissimuswischenpielen aufgeführt, und
Abends ist die erste Wiederholung von „Putti“.

* Gesangsvereine zu Frankfurt a. M. am 4.—6. Juni. Es
ist bestimmt worden, daß die theilnehmenden Vereine in fol-
gender Ordnung auftreten: Donnerstag, 4. Juni, Vormittags:
Darmstädter Männer-Gesangverein, 215 Sänger, Leipziger
Männerchor, 227 Sänger, Magdeburger Männerchor, 123
Sänger, „Sängerbund“ zu Mülheim a. d. Ruhr, 153 Sänger,
„Sankt-Johann“ zu Dortmund, 175 Sänger, „Sankt-Johann“ zu Essen
a. d. R., 166 Sänger, „Sankt-Johann“ zu Offenbach a. M., 154 Sän-
ger. Donnerstag, 4. Juni, Nachmittags: Potsdamer Männer-
gesangverein, 141 Sänger, Sängerkreis des Turnvereins zu
Wiesbaden 144 Sänger, Quartettverein „Colombus“ zu Elber-
feld, 210 Sänger, Dortmunder Lehrer-Gesangverein, 220 Sän-
ger, „Orpheus“ zu Dresden, 196 Sänger, Krefelder „Sänger-
bund“, 187 Sänger, Kachener „Concordia“, 197 Sänger. Frei-
tag, 5. Juni, Vormittags: „Liedertafel“ zu M.-Glöbbeck, 236
Sänger, Kölner Männergesangverein 236 Sänger, „Liedertafel“
zu Berlin 192 Sänger, Erfurter Männergesangverein, 171
Sänger, Bonner Männergesangverein, 233 Sänger, „Frohmann“
zu Mülheim a. d. Ruhr, 181 Sänger, Bremer Lehrer-Gesang-
verein, 141 Sänger. Freitag, 5. Juni, Nachmittags: „Sänger-
chor“ zu Barmen, 195 Sänger, Solinger „Liedertafel“, 193
Sänger, Würzburger „Liedertafel“, 144 Sänger, Kasseler „Lied-
erverein“, 142 Sänger, Wiesbadener Männer-Gesangverein,
151 Sänger, „Oberharmer Sängerbund“ zu Barmen, 233
Sänger, Berliner Lehrer-Gesangverein, 236 Sänger. Sonn-
abend, 6. Juni, Vormittags: Männer-Gesangverein zu Essen a.
d. R., 163 Sänger, Sängerkreis des Turnvereins zu Offenbach
a. M., 185, „Concordia“ zu Wiesbaden, 147 Sänger, „Con-
cordia“ zu Offen a. d. R., 192 Sänger, Straßburger Männer-
Gesangverein, 192 Sänger, „Deutscher Sängerkreis“ zu Elber-
feld, 195 Sänger. In unserem vorgefertigten Bericht war ir-
rthümlich der Bremer Männergesangverein an Stelle des Bon-
ner Männer-Gesangvereins als der an Sängerszahl stärkste auf-
geführt. Der Potsdamer Männer-Gesangverein wird an Stelle
des anfangs gewählten Chors „Hoch empor“ von Curti, die
„Schnapsch“ von Franz Schubert singen. Mitbin kommt Schna-
bert auch zweimal zum Wort.

* Flotten-Verein. In dem am Samstag, den 7. März,
Abends präcis 8 Uhr im Theaterloale der Walsalla stattfindenden
Vereinsabend des Deutschen Flottenvereins erläßt eine
große Zahl angelegener Männer hierher Stadt die im Infor-
menten unseres Blattes erscheinende Einladung, auf welche wir
hiermit verweisen. Die Veranstaltung, welche den Zweck ver-
folgt, das Interesse an unserer Kriegsflotte wach zu halten und
zu beleben, ist auf das Beste vorbereitet und verspricht eine in
allen Theilen außerordentlich anregende zu werden. Der Name
des Redners Herrn Gymnasial-Direktors Professor Treuer
und das von ihm gewählte interessante Thema: „Ueber Ret-
tungsweisen zur See“ sind in Verbindung mit den dem Vortrage
angehängten, zur Vorführung gelangenden Lichtbildern an sich
schon geeignet, eine große Anziehungskraft auszuüben. Die Mit-
wirkung des beliebtesten Gesangvereins „Schubertbund“ unter
Leitung seines Dirigenten Herrn W. Geiß und diejenige der
„Turngesellschaft“, die unter Führung des Turnlehrers Herrn
Sauer schöne Gruppenbilder vorführen wird, bilden Glanz-
punkte des Programms. Durch die Mitwirkung der verstärkten
Kapelle des Walsallatheaters, welche unter Leitung des Herrn
Kapellmeisters Landien patriotische Weisen zum Vortrag brin-
gen wird und durch Abhängen allgemeiner Lieber wird die Ver-
anstaltung eine angenehme Vervollständigung erfahren. Wie in
der von Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Deutschen Flot-
tenvereins erlassenen Einladung schon hervorgehoben ist, haben
zu der Veranstaltung nicht nur die Mitglieder des Flottenver-
eins, sondern auch alle demselben nicht angehörigen deutschge-
sinneten Herren und Damen Zutritt. Der Eintritt in den Saal
findet unentgeltlich statt. Nur für die Galerien wird ein Ein-
trittsgeld erhoben, welches zu den Zwecken des Vereins seine
Verwendung finden soll. Den Vorverkauf der Karten für die
Galerien hat die Hof-Maschinenhandlung von Wolff in der
Wilhelmstraße übernommen. Doch sind auch noch am Abend
Karten an der Kasse der Walsalla zu haben.

Gläubiger-Versammlung. Die Gläubiger des Hotelbesizers Carl Simson in Wiesbaden trafen gestern Abend im „Friedrichshof“ zusammen, um den Bericht der Gläubiger-Kommission entgegenzunehmen. Die Kommission, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Kullmann, Rechtsanwalt Laaff, Möbelfabrikant C. Eichelsheim, Sektfabrikant West in Mainz, Metzgermeister Jean Burdard, ist auf Grund genauester Prüfung der einschlägigen Verhältnisse zu dem einstimmigen Beschluß gekommen, den Gläubigern die Annahme des von Herrn Simson angebotenen Vergleichsvorschlages dringendst zu empfehlen. Herr Simson ist bereit, die Forderungen der Gläubiger in 3 Raten und zwar am 1. Oktober 1903, 1. Juli 1904 und 1. Oktober 1904 mit Zinsen und Kosten voll zu bezahlen und als Sicherheit den Gläubigern eine gemeinschaftliche Hypothek auf seine Immobilien Bebergasse 16 (Rheinstein), Bärenstraße 3 (Savoyhotel), Bärenstraße 5 (Hotel Malepartus), Langgasse 43 (Restaurant Malepartus), Mozartstraße 9 (Villa Burned) zu bestellen, ferner seinen Gläubigern das gesamte Hotelinventar und Mobiliat und das bedeutende Weinlager zu verpfänden. Dagegen gestatten die Gläubiger die Aufnahme einer Vor-Hypothek von 20 000 Mark zur Beschaffung von Betriebsmitteln, über welche Herr Simson in Gemeinschaft von 2 Vertretern der Gläubiger verfügen soll. Alle zum Betrieb nicht erforderlichen Ueberschüsse aus dem Geschäft sind für die Gläubiger auf dem Vorschlagsverein anzulegen. Der Berichterstatter der Kommission, Herr Rechtsanwalt Kullmann, wies insbesondere darauf hin, daß die Gläubiger durch Annahme des Vergleichsvorschlages ziemlich sicher die Aussicht hätten, ihre Forderungen voll und ganz mit Zinsen und Zinsen einzubekommen, während beim Ausbrechen eines Concurses die gesetzlich zu Recht bestehenden Forderungen der Ehefrau Simson im Betrage von 107 000 Mark und ca. 30 000 Mark Zinsen den Gläubigern vorgingen, und dann die Aussichten viel ungünstiger lägen. Frau Simson hat sich bereit erklärt, im Falle der Annahme des Vergleichsvorschlages die Sicherheitshypothek der Gläubiger vor ihrer Forderung eintragen zu lassen. Nach warmer Befürwortung des Vergleiches durch die Herren Rechtsanwalt Kullmann, Sektfabrikant West in Mainz und einiger anderer Gläubiger unterzeichnete der größere Theil der anwesenden Gläubiger das Moratorium und da von den etwa 100 000 Mark betragenden Schulden annähernd 60 000 Mark dem Vergleich beigetreten sind, während die nicht vertretenen auswärtigen Gläubiger sich ohne Zweifel den Kommissionsvorschlägen anschließen werden, so ist das Zustandekommen des Moratoriums gesichert, was im Interesse sämtlicher Gläubiger sehr zu begrüßen ist. Zur Vertretung der Gläubiger und zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen bis zur völligen Auszahlung etc. wurde eine 5gliederige Kommission gewählt, und zwar die Herren: Rechtsanwalt Laaff, Möbelfabrikant Carl Eichelsheim, Messerschmied Louis Eberhard, Gärtnermeister Beyer, Langgasse, Carl West, Sektfabrikant in Mainz. Der Vertreter des Schuldners, Herr Rechtsanwalt Dr. Jünger, nahm noch besonders Veranlassung, die in den „Frankfurter General-Anzeiger“ von seinem hiesigen (11) Korrespondenten lancirte Notiz, die Ehefrau Simson habe sich gesichert, sodaß sie im Falle eines Concurses nichts zu verlieren habe, als un wahr und absichtlich entstellt zu rügen. Die Ehefrau habe schriftlich erklärt, daß sie an alle Immobilien und dem Inventar keine Ansprüche stelle und nur das Allernothwendigste an Möbeln für ihre Familie verlangen würde. Mit Recht betonte Herr Dr. Jünger, daß das Gebahren des betreffenden Artikelschreibers ein sehr trauriges zu nennen sei und daß es wünschenswerth wäre, den Urheber dieser entstellten Notiz zu ermitteln und an den Pranger zu stellen.

Hausbesitzerverein E. V. Gestern Abend fand im „Friedrichshof“ der zweite, gut besuchte Besprechungabend des Vereins statt. Die Tagesordnung wies diesmal mehr interne Thematika auf. Nachdem der Vorsitzende, Herr Fabrikant Kallbrenner die Anwesenden begrüßt hatte, ertheilte er dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn Gramer, das Wort zu seinem Vortrage über „Miethe und Miethverträge“. Redner verbreitete sich zunächst über die rechtliche Bedeutung des Wortes Miethe und kam dann auf den Vertrag zu sprechen, der auch mündlich abgeschlossen werden kann; für alle Fälle aber soll der Hausbesitzer nur einen schriftlichen Vertrag abschließen. Der schlechteste schriftliche Vertrag sei besser als ein mündlicher. Die Bestimmungen des B. G. seien für den Hausbesitzer ein nicht zwingendes Recht, nur die Paragr. 138 und 145 enthielten zwingendes Recht. Redner kam nun auf den vorliegenden Vertrag des Vereins zu sprechen, den er unter allen Umständen den Mitgliedern zur Benutzung empfahl. Der Behauptung, dieser sei zu streng, müsse er ganz entschieden widersprechen. Man möge sich einmal einen Vertrag, den die Eisenbahnverwaltung mit ihren Mietern abschließt, betrachten, da käme einem bei dem Studiren desselben unwillkürlich der Gedanke, man solle hingerichtet werden. Der Vertrag des Vereins sei im Interesse sowohl des Vermiethers als des Miethers verfaßt und enthalte für einen rechtlich denkenden Miether keine Härten. Der Vortragende besprach nun die einzelnen Paragraphen des Vertrages. Bevor er dies jedoch that, ermahnte er die Mitglieder, die Auskunftsertheilung des Vereins mehr zu benutzen. Es würde zu weit führen, die nun folgenden Erläuterungen über die einzelnen Paragraphen weiter auszuführen, es bietet sich vielleicht noch einmal in einem späteren Artikel Gelegenheit, den Vertrag mit Rücksicht auf die Miether zu besprechen. Daß derselbe manches enthält, was zu Zwistigkeiten führen kann, wird jedem klar, der den Vertrag einem eingehenden Studium unterzieht. Auch in der anschließenden Diskussion wurde dies zugegeben, besonders der zu Chikanen sehr geeignete

§ 7 des Vertrages wurde seitens der Herren Stadtrath Bröb und Stadtverordneten Heß als zu streng empfunden, während die Herren Kallbrenner, Agent Bär, Stadtverordneter Hartmann, Rentner Behrens u. a. für Beibehaltung desselben sprachen. Die Mittheilung des Vorsitzenden, daß ein zweiter Vertrag speziell für bessere Miether ausgearbeitet werde, fand nicht die Billigung der Mehrheit. Sehr scharf dagegen sprach sich Herr Bär aus, welcher vor diesem Experiment dringend warnte. Die Berichterstattung über den 24. Verbandstag in Berlin war von den Herren Stadtrath Bröb und Stadtrath Hartmann übernommen, welche sich ihrer Aufgabe in geschickter Weise entledigten. Die Ausführungen sind für die Allgemeinheit nicht von besonderem Interesse. Solches erregte aber eine Mittheilung des Herrn Hartmann, daß von den hiesigen Baugenossenschaften sich alle mit Ausnahme einer einzigen auf eigene Füße gestellt hätten und keine pekuniäre Unterstützung von der Stadt verlangten, während diese eine das Ansinnen gestellt habe, ihr 100 000 A zu bewilligen. Allgemein gab man sich der Hoffnung hin, daß ein Begräbniß erster Klasse diesem Antrag zu Theil werde.

Gesangsverein Liebertranz. Die am Fastnachtsdienstag, Abends 8 Uhr von dem G. V. „Liebertranz“ im Rheinischen Hof abgehaltene carnavaleske Sitzung verlief wie nicht anders zu erwarten unter stürmischem Beifall der anwesenden Redner und Humoristen. Der Verein hatte auch nichts versäumt und keine Kosten gescheut, die Räume zu einem wahren Karnevalsfest herzurichten. Auch eine hiesige große Carnevalsgesellschaft, gen. „die Moudler“ hatten nicht versäumt, unter großem Pomp im Laufe des Abends ihren Einzug zu halten, und es war nahezu 2 Uhr, als der närrische Präsident, Herr J. Schwarz, die in jeder Beziehung gut verlaufene Sitzung als aufgehoben erklärte. Die Lokalitäten waren bis auf den letzten Platz besetzt und der Verein kann mit Stolz auf die wohlgelungene Sitzung zurückblicken.

Athletia. Der von dem Stemm- und Ringklub „Athletia“ am Fastnachtsdienstag im Bürgeraal (Emmerstraße) abgehaltene Maskenball nahm bei zahlreichem Besuch einen schönen Verlauf. Obgleich man von einer Preisvertheilung abgesehen hatte, waren doch sehr viele schöne und originelle Masken vertreten und es herrschte bald ein fröhliches Treiben. Die Stimmung wurde noch erhöht durch die Mitwirkung des beliebten Theaterorchesters des Bürgerlaals, sowie eine direkt aus Bremen importirte Kapelle der Bremer Hof-, Stadt- und Landmusikanten, welche ihre großartigen Leistungen in ausgiebiger Weise zu Gehör brachten. Die Theilnehmer blieben lange in fröhlichster Weise beisammen und der Klub kann mit Stolz auf dieses Fest zurückblicken.

Tapeziererverammlung. Heute Abend findet im Lokale zum H. Reichstag eine öffentliche Tapeziererverammlung statt zwecks Entgegennahme der Antwort seitens der Zwangsinnung auf die Forderungen der Gehilfen.

Auf das Salvatorfest, welches heute Abend im Friedrichshof stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Scheues Pferd. Heute Mittag um 1/2 1 Uhr ging in der Röderstraße ein vor eine Droschke gespanntes Pferd durch. Gegenüber dem Revier rannte das Thier in die Allee und kam an einem Baum zu Fall. Die Deichsel des Wagens brach ab und das Pferd erlitt Abschnürungen. Die Insassen der Droschke ein Herr und eine Dame, blieben unverletzt.

D. Verurtheilung. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Heinrich Weil aus Wiesbaden, Margaretha geb. Brück, war im Jahre 1900 bei einem Kalkwerkbefitzer in Weissenau bei Mainz bedienstet und hatte diesem etwas nachgerebet. Der Betreffende strengte gegen die Weil Privatklage an, während diese eine Zeugin bestimmen wollte, eine falsche Aussage zu machen. Sie ist deshalb der Verleitung zum Meineid angeklagt und wurde gestern von der Mainzer Strafkammer zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Verhaftung des Uhrendiebs. Wir berichteten gestern von einem Uhrendieb, der seit einiger Zeit unsere Uhrmacher mit seinem Besuch „besuchte“ und bei seinem Entfernen stets eine Uhr oder Kette stibizte. Heute können wir mittheilen, daß es unserer rührigen Polizei gelungen ist, denselben dingfest zu machen und ihn seiner Thaten zu überführen. Es ist ein stellenloser Diener namens Becker aus Odense. Derselbe bot, wie uns berichtet wird, in einer hiesigen Wirtschaft die in der Burgstraße gestohlene Uhr zum Verkauf an. Die Leute wurden mißtrauisch und benachrichtigten die Polizei, welche die Verhaftung des Mannes vornahm. Trotz seines Leugnens wurde er aber als der Thäter erkannt. Auch in verschiedenen optischen Geschäften hat er dieselben Manipulationen ausgeführt.

Manjardeniebstahl. Unsere Stadt scheint thatsächlich das Eldorado der Einbrecher und Diebe zu sein. Kein Tag vergeht ohne einen Diebstahl und in letzter Zeit pflegt die Beute keine geringe zu sein. Am Dienstag Nachmittag wurde in einem Hause der Adolfsallee von einem Dienstmädchen bemerkt, daß eine Manjarde von unbekannter Hand mittels Nachschlüssels geöffnet war. Bei dem Revidiren der Sachen, welche sich in der Kammer befanden, fand man, daß ein Dieb derselben einen Besuch abgestattet und verschiedene Werthsachen mitgenommen hatte. In die Hände des Diebes fielen folgende Gegenstände: 1 silb. Damen-Remontoir-Uhr mit Goldband, 1 lange feingeliebte Double-Halskette und 1 Portemonnaie mit über 20 A Inhalt. Von dem Dieb fehlt jedoch jede Spur. Allem Anschein nach hat derselbe gestern einer Manjarde der Goethestraße ebenfalls seinen Besuch abgestattet, wobei ihm eine neu silberne Remontoir-Uhr, ein Verlobungsring und ein goldener Ring mit blauem Stein in die Hände fiel.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Im Hoftheater trat in der gestrigen Aufführung der „Wälfür“ Frau Anna Röde-Heindl vom Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim als „Brünhilde“ auf. Die Gastin führte die Rolle, unterstützt durch eine stattliche Bühnenercheinung in fesselnder Weise durch, wenn auch ihr Organ nicht die Ausgiebigkeit hat wie das unserer einheimischen „Brünhilde“. Die Künstlerin wurde durch mehrfachen Hervorruf geehrt. Die Vorstellung hatte einen recht feinen und anregenden Verlauf, nur über dem Wälfür-Ensemble des dritten Aktes schienen einige Schatten vom — Gefindeball zu liegen.

Kunstsalon Vanger, Taunusstraße 6. Die erste Färbung in der Rembrandt Ausstellung durch Herrn Dr. v. Grolmann, findet heute, Donnerstag Abend von 6-7 Uhr statt.



Schwurgerichtssitzung vom 4. März.

Ein Freispruch.

Die Ehefrau des Wälfürs Jakob Moses aus Eltville wurde von der Anklage des betrügerischen Bankrotts freigesprochen, nachdem die Geschworenen die sämtlichen vorgelegten Schuldfragen verneint hatten.

Schwurgerichtssitzung vom 5. März.

Willentlicher Meineid.

Den Gerichtshof bilden die Herren Landgerichtsdirektor Born als Präsident, Landgerichtsrath Koffen und Landgerichtsrath Thüsing als Beisitzer; Vertreter des öffentlichen Ministeriums ist Herr Staatsanwalt Müller.

Angeklagt steht der Schlosser Friedrich Duenfing von Wiesbaden. Der Mann ist aus der Untersuchungshaft vorgeführt, am 10. November 1876 dahier geboren, Ersatz-Reservist in seinem Militärverhältnisse, ledig und noch nicht bestraft. Die Anklage giebt ihm Schuld, daß er am 3. Dezember v. Js. vor dem hiesigen Amtsgericht einen in der Prothesen-Wages gegen Duenfing geleiteten Offenbarungseid wesentlich falsch geschworen habe. Zum Zweck der Ableistung dieses Eides hatte er zunächst ein Verzeichniß seiner Vermögensgegenstände vorzulegen, was er auch that. Doch soll er in demselben eine ganze Reihe von Werthgegenständen nicht aufgeführt haben. Duenfing, vor dem Meineid verwahrt, beschwor nichtsdestoweniger im Termin vor dem Amtsgerichte die Richtigkeit des dem Gerichte vorgelegten Vermögensverzeichnisses und ist daraufhin wegen Verdachtes des willentlichen Meineids alsbald in Untersuchungshaft abgeführt worden. — Heute verurtheilt er, sich lediglich geirrt zu haben. Die fehlenden Gegenstände habe er theils vergessen, theils handle es sich dabei um Vermögensgegenstände, welche er zur Zeit der Ableistung des Offenbarungseides noch nicht besessen resp. welche er für werthlos gehalten habe. Im Gegensatz zu dieser Behauptung im heutigen Termin soll Duenfing gelegentlich einer Vernehmung vor dem Kriminalkommissar Straußsch zugegeben haben, daß er unter Eid willentlich die aufgeführten Vermögensgegenstände verschwiegen habe. — Auf heute sind 6 Zeugen, darunter 2 Entlastungszeugen, vorgeladen und erschienen. — Neben der Frage nach willentlichem Meineid wird auf Antrag des Herrn Verteidigers den Herren Geschworenen diejenige nach fahrlässigem Meineid (Falscheid) vorgelegt.

Strafkammer-Sitzung vom 3./4. März 1903.

Banden-Diebstahl.

Während der Verathung des Gerichtshofes entstanden Zweifel, bezüglich der Möglichkeit, daß der nach dem Diebstahl an der Rheinstraße, bei dem bekanntlich neben dem später zusammen mit dem offenbar im Feuer auf den Metallwerth untersuchten Sonnenberger Kirchengeläuten im Rheine in der Nähe der Niederer Krippen gefundene silberne Vokal auch ein Kanarienvogel abhanden gekommen war, in dem bei ihm bemerkten Padock aus diesen Vogel getragen haben könne. Diese Möglichkeit liegt nach den durch eine wiederholte Vernehmung der beteiligten Zeugen getroffenen Feststellungen ganz zweifellos vor, da der Vogel nicht mit Bauer, sondern o h n e diesen geflohen worden war. — Nach dem endlich verkündeten Urtheil gilt Brenner des schweren Diebstahls in drei Fällen, sowie der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei, Fälschung nur der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei und Ortsfremdlichkeit der einfachen Hehlerei in einem Falle für überführt. Bezüglich des Sonnenberger Kirchengeläutes war der Gerichtshof nicht der Ansicht, daß das vorgebrachte Belastungsmaterial zur Ueberführung der Angeklagten ausreichte und daß auch der Beweis dafür, daß das im Rheine gefundene Handlocherchen ehemals in dem Besitze von Dofftetter gewesen, nicht für erbracht angesehen werden könne. Brenner und Dofftetter werden zu je 6 Jahren Zuchthaus unter Aufrechnung von je 1. Ortsfremd zu 4 Monaten Gefängnis unter Aufrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt und den beiden Ersteren auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt.

Die Stfts-Oberin v. Häugler wegen verurtheilten Mordes vor den Geschworenen.

fr. München, 5. März.
(Nachdruck verboten.)

Ein Prozeß, der weit über die Grenzen Bayerns das größte Aufsehen erregen dürfte, gelangt heute vor dem Schwurgericht des königlichen Landgerichts München I zur Verhandlung.

Im Juli 1901 trat die 26jährige Minna Wagner als Pflegegeschwester in das Maximilian-Waisenstift ein. Sie erwarb sich sehr bald das volle Vertrauen der Oberin. Ein Jahr später, am 19. Juli 1902 kam es jedoch zwischen Oberin und Pflegegeschwester zu heftigen Auseinandersetzungen. Letztere soll sich, wie die Oberin behauptet, widerrechtlich einige Flaschen Bier angeeignet haben.

Die Pflegegeschwester bestritt jedoch mit großer Entrüstung diese gegen sie erhobene Anschuldigung. Nachmittags gegen 2 1/2 Uhr trank die Pflegegeschwester eine Tasse Kaffee. Als sie etwa die Hälfte getrunken hatte, wurde sie plötzlich dienstlich abgerufen und konnte erst gegen 6 Uhr Abends den Kaffee austrinken. Raum war dies geschehen, da stellte sich bei ihr heftiges Unwohlsein und Erbrechen ein. Das Erbrechen wiederholte sich im Laufe der Nacht. Am folgenden Morgen bestand sich die Schwester in einem Zustande, daß sie das Bett nicht verlassen konnte. Die Ärzte ordneten sogleich ihre Ueberführung in das städtische Krankenhaus an. Die Schwester hatte sofort vermutet, daß ein Vergiftungsversuch gegen sie unternommen worden sei. Sie gab der Ansicht Ausdruck, daß in den Kaffee eine Säure, etwa Salzsäure oder dergleichen geschüttet worden sei. Wer dies gethan, konnte die Wagner nicht angeben. Der Vorsicht halber füllte sie die in der Tasse zurückgebliebene Kaffeebeige in ein Arzneiglas und nahm das Glas zwecks Untersuchung der Flüssigkeit nach dem Krankenhause mit. In letzterem wurden bei der Patientin

in sofort verdächtige Vergiftungserscheinungen festgestellt. Sie war längere Zeit schwer krank und konnte erst vor einiger Zeit nach ihrer Heimath Heudtungen entlassen werden. Sie soll noch immer unter den Folgen der Vergiftung leiden. Anknüpfend nahm man an, die Wagner habe einen Selbstmordversuch begangen. Im Herbst 1902 tauchte jedoch der Verdacht auf, die Oberin des kgl. bayerischen Maximilian-Baisensstifts, Fräulein Elisabeth v. Häußler, habe den Giftmordversuch ausgeführt. Sie wurde in Haft genommen und obwohl sie die That mit aller Entschiedenheit in Abrede stellte, so wurde doch die Anklage wegen versuchten Mordes gegen sie erhoben. Sie hat sich daher heute dieses Verbrechens wegen vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten. Die Angeklagte ist im Jahre 1848 als Tochter eines königlich bayerischen Revierförsters geboren. Sie ist bereits seit 10 Jahren Vorsteherin des Maximilian-Baisensstifts und soll sich des besten Vermögens erfreuen. Sie entstammt einer sehr angesehenen alten Adelsfamilie Bayerns. Ein Bruder ihres Vaters war königlich bayerischer Kammerherr, Generalmajor, sowie Hofmarschall und Adjutant des Herzogs von Bayern. — Den Vorsitz des Schwurgerichtshofs führt Oberlandesgerichtsrath Ott. Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Aul. Die Vertbeidigung hat einer der berühmtesten Verteidiger Bayerns, Rechtsanwalt Dr. von Pannwitz-München übernommen. Der Prozeß erregt begreiflicherweise in allen hiesigen Gesellschaftskreisen das größte Aufsehen.

* Die neueste Nummer der Balanzenliste für Militär-Anwärter ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht aus.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Bedürfnisfrage im Wirtschaftsbetrieb.

Wo sind die Herren Kollegen, sind sie alle für die Bedürfnisfrage und keiner dagegen? Einer müßte doch da sein, der eine Versammlung anberaumt, daß man auch mal von anderer Seite etwas hört. Meiner Ansicht nach bekämen wir zwei Drittel dagegen und höchstens ein Drittel dafür.

Da wird vom gesunden Wirtschaftstand gesprochen, ja das mag bei einzelnen zutreffen, aber den meisten bleibt bei der hohen Miete nichts übrig. Was hat man da für seine Mühe und Arbeit und die entzogene Nachtruhe? Nur die hohe Miete drückt das Gewerbe, denn man muß fast das doppelte des normalen Wertes bezahlen für ein Haus mit Wirtschaft.

Wer hilft einem anderen Geschäftsmann, oder wer tritt für den ein, wenn er Konkurrenz neben sich bekommt; da heißt es, „es ist Gewerbefreiheit!“ Wir hatten früher im Verhältnis mehr Wirtschaften wie heute, und es ist auch weniger vorgekommen. Meiner Ansicht nach ist die Sache die, wenn mehr Wirtschaften da sind, ist nicht in einem Lokal der ganze Trubel, und der Wirt hat auch die Uebersicht besser in seinem Lokal. Was hat die Bedürfnisfrage bis jetzt gebracht? Meiner Ansicht nach nichts. Die betroffenen Herren Kollegen, die solches seither angeregt hatten, mußten meistens selbst von dannen ziehen. — Drum wäre es Zeit, daß jetzt der Bsp. fällt. Schafft was ihr könnt, daß dieses Ziel erreicht wird. Stimmt für Gewerbefreiheit für alle Gewerbe. Denn der, welcher sich dem Trunk ergeben hat, betrifft sich doch, auch wenn in der ganzen Stadt nur eine Wirtschaft wäre, und er eine Stunde weit laufen muß.

Ein Wirt.

Parlamentarismus und Obstruktion.

Ein Freisinniger berührt in Nr. 34 dieser Zeitung eine dem Abgeordneten Eugen Richter nachgerühmte Heldenthat, die darin bestanden haben soll, daß er bei Verathung des Zolltarifs der Obstruktion im Reichstage entgegen getreten sei und dadurch den damals auf dem Spiele gestandenen Parlamentarismus gerettet habe, andernfalls wären alle parlamentarischen Errungenschaften verworfen worden. Jedenfalls wäre es besser gewesen, wenn solche Märchen dem Publikum nicht aufgebunden würden. Obstruktion gegen Fertigstellung eines Gesetzes, das vermeintliche Gefahren oder Schaden für das Volk in sich birgt, kommen bekanntlich bei allen Parteien und allen Parlamenten vor. Die Geschichte lehrt, daß die Rechte und der Wille eines Volkes in den Parlamenten durchgefochten werden müssen, sowie daß Majoritäten und Minoritäten wandelbar sind und der Volkswohlstand nicht immer von den jeweiligen Beschlüssen der Majoritäten abhängig ist.

Wenn die verfassungsmäßigen Rechte eines Volkes in der Weise in der Luft schweben, daß ein energischer Widerspruch (Obstruktion mit Mitteln) im Parlament die ganze Gesetzgebungsmaschine ins Wackeln bringt und diese durch Eugen Richter gerettet werden muß, — dann ist der Parlamentarismus eine Scheineinrichtung und keinen Pfifferling werth.

Solche Angstmeiereien sind beim deutschen Volke nicht am Platze, denn wenn die Regierung mit einer längeren Obstruktion im Parlamente nicht zufrieden ist, dann kann sie durch Neuwahlen an das Volk appelliren.

Ein Wähler.

verborgen hielt, befindet sich augenblicklich in Reparatur. Der Kapitän des Schiffes hat sich wahrscheinlich durch einen Revolvererschuß entleibt.

* Rom, 5. März. In der Dynamit-Fabrik in Cagliari (Sardinien) fand eine Dynamit-Explosion statt, wobei 7 Personen getödtet und 19 schwer verletzt wurden.

— Johannesburg, 4. März. Der Oberkommissar für Südafrika Lord Milner, eröffnete die Konferenz zur Verathung über neue Bahnbauten in Transvaal und der Orange-Kolonie, wobei er erklärte, die Bahnstämme in den neuen Kolonien würden künftig nicht als gesonderte Organisationen bestehen, sondern gemeinsames Eigentum der Bewohner beider Kolonien sein. Von der garantierten Anleihe würden 5 Millionen für den Zweck des Ausbaues des Bahnnetzes abgefordert werden. Im Ganzen schätze er die Kosten der notwendigen Bahnbauten auf 10 Millionen.

Vermehrung der amerikanischen Marine.

— Washington, 5. März. Das Repräsentantenhaus nahm in der Schlußsitzung den Bericht der gemeinsamen Konferenz beider Häuser über die Marinevorlage, welche Roosevelt noch vor der Vertagung unterzeichnete, an. Das Gesetz bewilligt die Mittel für den Bau von drei Schlachtschiffen zu 19000 Tonnen Gehalt. Indes sind keine Mittel für den Bau von Kreuzern, der ursprünglich von beiden Häusern geplant war, vorgelegen. Für Munitionsbeschaffung sind 1500,000 Dollars ausgeworfen, darunter ein Betrag von 120,000 zu Preisen für Scheibenschüssen. Die Vorlage betreffend weitere Herabsetzung der Rölle auf Erzeugnisse der Philippinen ist nicht mehr zur Verabreichung gelangt.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Saucen

... und zwar wirkliche

Saucen!

Eine Sauce sollte den eigenen Fisch und Gemüsegeschmack so recht erkennen lassen, oft ist es nicht so. Entweder ist sie geschmacklos und fade oder zu stark gewürzt, wodurch die Speise an Feingeschmack verliert. Sie wissen nicht, wie köstlich Saucen sein können, bis Sie dieselben zubereitet haben mit

Mondamin

nach eigenen erprobten Rezepten.

Verlangen Sie diese als „A“-Buch sofort von Brown u. Polson, Berlin C. 2, gratis und franco und Sie fochen dann Saucen, welche wirkliche Saucen sind, wohl schmeckend und anregend.

Mondamin ist in Packeten à 10, 30, 15 Pfg. überall erhältlich.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:



Reisekörbe,
Reise-Handkörbe,
Picknickkörbe,
Reise-Rollen,
Reise-Kissen,
Schwämme,
Schwamm-Beutel
Seifendosen,
Hutkörbe,
Hutschachteln
(Holz und Pappe).

Alle Arten

Koffer, Handkoffer, Handtaschen.



Alle Bürsten für die Reise:

Zahn-, Nagel- und Haarbürsten. 8962
Wische-, Schmutz- und Kleiderbürsten.
Reise-Spiegel und -Kämme.
Brennmaschinen- und Scheeren und alle Toilette-Artikel.
Neuanfertigung u. Reparaturen aller Korbwaren.
Ferner alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren.
Sieb- und Küferwaren, Putz- und Scheuer-Artikel.

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgasse.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. März 1903.

Geboren: Am 28. Februar dem Maschinenfeger Theodor Gabicht e. L., Johanne Sophie Luise. — Am 2. März dem Zimmermann Alwin Klein e. L., Hedwig Elly. — Am 27. Februar dem Rutscher Otto Weimer e. S., Franz Otto. — Am 2. März dem Polizei-Bureauassistenten Friedrich Scherz e. S., Georg Karl.

Aufgehoben: Der Maschinist Wilhelm Kallenbach zu Wilhelm a. Rh. mit Johanna Gotthardt das. — Der Sergeant Karl August Wilhelm Stange zu Dieblich a. Rh. mit Marie Hörer hier. — Der technische Butegehilfe Anton Wilhelm Heinrich Rudolf Schaefer hier mit Josefine Wilbert zu Vingerbrück. — Der Bäcker Friedrich Mannherz hier mit Katharine Wieland hier. — Der Herrnschneider Jakob Forst hier mit Adolfsine Reuter hier. — Der Zimmermann Josef Schmidt hier mit Friederike Sippert hier. — Der Kaufmann Adam Kuhn hier mit Elisabeth Kriehing hier. — Der Techniker Wilhelm Dickopf hier mit Auguste Schreiner hier. — Der Bahnarbeiter Karl Konrad Venzel zu Rothbergen mit Margarethe Köhler das.

Verheiratet: Der Stabsarzt an der Kaiserl. Wilhelms-Akademie Dr. med. Ernst Graf zu Berlin mit Johanna Sobredier hier. — Der Kaufmann Rudolf Meyer zu Bramsche mit Helene Breinig hier. — Der Grundarbeiter Wilhelm Garraich hier mit Wilhelmine Reiper hier.

Gestorben: Am 4. März Sophie geb. Gemmerich, Wittwe des Tagelöhners Christian Döringer aus Hahn, 52 J. — Am 4. März Marie geb. Schuhmacher, Wittve des Musikdirektors Albert Parlow, 77 J. — Am 4. März Weichensteller a. D. Ludwig Reiser, 76 J. — Am 4. März Bertha, L. des Gastwirts Hermann Gilmer, 2 J.

Rgl. Standesamt.

Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto v. Bismarck.

Sonnabend, den 7. März, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal: 8972

Generalversammlung Neuwahl des Vorstandes.

! Neue Zusammenstellung !
derjenigen Artikel, die

Hente Freitag

bei **Guggenheim & Marx,**
Markstraße 14 am Schloßplatz

jedes Stück
für 1 Mark

in den Verkauf kommen:

!!! Jedes Stück 1 Mark !!!
!!! Jeder Artikel 1 Mark !!!

Elegante Cravatten, moderne Facen,
Herren-Tragen, 4 fach Leinen, 3 Stück 1 Mt.
Manchetten, Leinen, 2 Paar 1 Mt.
Vorhemden, 3 Stück 1 Mt.
Strümpfe, schwarz, reine Welle, Paar 1 Mt.
Confirmanten-Gürtel, 1 Stück 1 Mt.
Knaben-Höschen mit Reißchen, blauer Chamois, Paar 1 Mt.

Herren Taschentücher, weiß oder bunt, 1/2 Dyd. 1 Mt.

Beste Strickwolle,
3 Stränge 1 Mt.
Rachtsack, weiß oder bunt, 1 Stück 1 Mt.
Damen Hosen, weiß oder bunt, 1 Paar 1 Mt.
Damen-Hemden in Weiß u. farbig, 1 Paar 1 Mt.
1 Posen farbige Manns-Hemden, 1 Paar 1 Mt.
1 Posen Anstands-Röcke uni rot, 1 Paar 1 Mt.
Kinder-Hemden, weiß oder farbig, 2 Paar 1 Mt.
1 Posen Einschalag-Decken, 2 Paar 1 Mt.
Erstlings-Hemden, 6 Stück 1 Mt.
Erstlings-Jäckchen, 6 Stück 1 Mt.
Längchen in feiner Ausarbeitung, 6 Stück 1 Mt.
1 Posen Haus-Schürzen, extra weit, 1 Paar 1 Mt.
1 Posen schwarz-Schürzen, 2 Paar 1 Mt.
1 Posen Kinder-Schürzen, 2 Paar 1 Mt.
Café- u. Commode-Decken, 3 Paar 1 Mt.
Soden, 3 Paar 1 Mt.
Blaue Küchen-Schürzen, 3 Meter 1 Mt.
Küchen-Handtücher, 1/2 Dyd. 1 Paar 1 Mt.
Dosen-träger, extra stark, 5 Stück 1 Mt.
Scheuer-Tücher, 1 Paar 1 Mt.
1 Posen Weiher Rissen, la Waare, 3x gebogt, 1 Stück 1 Mt.
Päuserkoffe, 5 Meter 1 Mt.
Bloucenkoffe, imit. Wafschleide, 3 Meter 1 Mt.
Atlas-Barchent, gestreift, zu 1 Rissen, 1,60 1 Mt.
1 Posen Rein-Wollener Kleider-Stoffen
speziell für Confirmanten-Zwecke, jeder Meter 1 Mt.

1 großer Posen Schwarzer Mantel-Stoff, Kleider-Stoffe, jeder Meter 1 Mt.
1 großer Posen „Dunstuche“ zu Bett-tücher, ohne Naht, 160 cm breit, jeder Meter 1 Mt.
1 großer Posen Weißer und Rother Bett-Damaste, 130 cm breit, jeder Meter 1 Mt.
1 großer Posen farbiger Tischenge zu Restaurationszwecken, 120-180 breit, jeder Meter 1 Mt.

Federleinen, 130 breit, uni rot, 1 Meter 1 Mt.
Matrasen-Dreile, 120 breit, jeder Meter 1 Mt.
1 Riesen-Posen Rod-Moiré u. Unter-roth Stoffe, alle Farben, jeder Meter 1 Mt.
Diese außergewöhnlich billige Offerten sind nur Heute Freitag gültig! 8977

Letzte Telegramme

* Saloniki, 5. März. Infolge eines direkten Befehls des Sultans wurden alle in Haft befindlichen Bulgaren freigelassen. In derselben Angelegenheit findet ein reger Depeschen-Verkehr zwischen dem hiesigen Wali und dem Reform-Inspektor Hilmi-Pascha statt.

* Sofia, 5. März. Die Polizei beschlagnahmte neuerdings 10 Waggons mit Gewehren, die für die kuffändischen bestimmt waren. Nach Meldungen aus Gostowo sind die türkischen Truppen derzeit in die Nähe der bulgarischen Grenze gerückt, daß eine Grenzverletzung sowie Zusammenstöße mit der bulgarischen Grenzwehr zu befürchten sind.

* Caracas, 5. März. Der englische Kreuzer Venezuela ist aus Trinidad eingetroffen mit dem venezolanischen Kanonenboot Volivar im Schlepptau, welches der venezolanischen Regierung zurückgegeben wird. — Aus Miracaibo wird berichtet, das Kanonenboot Miranda, welches sich während der Blockade

Großer Fisch-Verkauf.

Wellstr. 33.
Telephon 2234.



Freitag
auf
dem Markte.

Consume Fickel

Frisch vom Fang empfehlen:

Feinsten Angel-Schellfisch 25 Pfg. an, Cablian 35 Pfg.,
ff. Tafelzander 80, lebendfr. Flushecht 80, Steinbutt (Turbot) Wt. 1.—
rothfleisch. Salm von W. 1.00 an,
Bachforellen Wt. 1.30, Rothzungen (Limandes) 70, Bratschollen 40,
Merlans 30, Rheinbassische 25, Stinte (Eperlan) 30 Pfg.
Frische grüne Heringe, Echte Bratbücklinge,
per Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 80 Pfg. per Stück 8 Pfg., Dtd. 90 Pfg.
Feinste Holl. Austern Feinste Sprotten
per Duzend Wt. 1.20, per Pfd 50 Pfg., per Kiste Wt. 1.20.

Echte Kieler Bücklinge,

erhält heute infolge Telegrammfehlers das Zehnfache des bestellten
Quantums, verkaufe daher so lange Vorrath,
per Stück 5 Pfg., per Dtd. 55 Pfg., per Kiste (30 bis 32 Stück) Wt. 1.20.

Täglich frisch gebackene Fische.

Größte Auswahl am Platze in allen Arten:

Fischconserven, Räucherwaaren u. Marinaden
Delfardinen, Kronenhummel, Caviar
ff. Matjesheringe. — Maltakartoffeln.
Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat.
1-Pfd.-Dose 60 Pfg., 2-Pfd.-Dose Wt. 1.10, Postfach Wt. 3.20.
Frisch eingetroffen: Anguillotti die Comacchio.
Beste Bezugsquelle für Wirthe und Wiederverkäufer.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. März cr., Vormittags 11 Uhr,
werden im Versteigerungs-Lokal Kirchgasse 23 dahier:
1 Cylinderbüreau, 1 Waschkommode, 1 Vertikow,
1 Schneidmaschine, ca. 35 Rollen Packpapier, 2 Lade-
einrichtungen, die. Speisereiswaren u. dgl. mehr
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
steigert.
Wiesbaden, den 5. März 1903.
Guthier, 5.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 6. März l. J., Vormittags
10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Kirchgasse 23 zwangs-
weise:
3 Bilderrahmen, 1 Kleiderständer, 1 Sopha, 1 Kommode,
1 Theke, Ladenschränke, Pfeifen, Stühle, Cigarrenspitzen,
Cigarren, Pfeifenköpfe pp.
8987

Huth, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. März 1903, Mittags 12 Uhr,
werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23:
1 Schreibbureau, 1 Büffet, 1 Kleiderständer, 3 Vertikow,
1 Pianino, 4 Sophas und 2 Sessel, 3 Spiegel, 1 Bett,
8 Stühle, 1 Kommode, 2 Schreibpulte, 1 Regulator,
1 Sekretär, 1 ovaler Tisch, 1 Real, 1 Ladenschränke,
1 Theke, 2 Bilder, 1 Consol, 1 Pferd, 2 Wagen
und dergl.
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 5. März 1903.
8994

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. März 1903, Mittags 12 Uhr, werden
Kirchgasse 23
verschiedene Reste Seide, 2 Sackchen Zink
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 5. März 1903.
8983

Schweighöfer, Gerichtsvollzieher.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 26. Februar bis 4. März 1903.

Viehhaltung	St. waren ange- kauft	Qualität	Preis	von — bis		Anmerkung
				Stk.	Wt. in Pfd.	
Ochsen	75	I	50 kg	70	72	
		II	40 kg	66	68	
Rübe	123	I	64	64	68	
		II	56	56	58	
Schweine	735		1 kg	1 08	1 18	
Land-Rind	422		Edelst- gewicht	1 20	1 40	
Wasser- büffel	183			1 50	1 60	
				1 30	1 40	

Wiesbaden, den 4. März 1903.

Städtische Schlacht- und Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 5. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten
100 kg Oester 15.20 M. bis 15.40 M. Den 100 kg 6.40 M. bis
7.60 M. Stroh 100 kg 4.20 M. bis 5.— M. Angefahren waren
13 Wagen mit Frucht und 19 Wagen mit Stroh und Heu.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande be-
findl. Glas-Abstuhl, 2,40 breit u.
2,75 hoch. Offerten mit Preisang.
u. D. H. 6739 a. d. Exp. 6740
Herrenkleider
zum Ausbessern und Reinigen
werden gut bezahlt
8178 Sedanstr. 6, Stb. 2.
Häbarden aller Art werden an-
genommen; auch in Massen-
anzüge rasch u. bill. besorgt See-
rodenstraße 29, Part. links. 7523



Bettfedern,

Dannen
kauft man am besten im
Wiesbadener
Bettfedern-Haus
— Manergasse 15. —
Einziges
Spezialgeschäft am Platze!

Grüne Federn
35, 50, 90, 1.25, 160, 190 p. Pfd.
Weiße Federn 8464
2.25, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25 p. Pfd.
Dannen 2.75—6 Mark.
Alles neue Waaren!
100 la. Harzkäse
W. 2.00 versendet in gold. Waare
gegen Nachnahme W. Zeitung,
Berg a. Kyffhäuser. 684/14

Fertige Schnitte



Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 20 Pk. — Prospekt über Mo-
dellungen, Zuschneideweise etc. gratis
lat. Schnittmannfact. Dresden-N.S.

Chladen m. Bohn. für jedes
Gesch. pass. 3. verm.
Nah. Hellmündstr. 40, 1 l. 8982
Hellmündstr. 40 lere Ranforde
zu verm. R. 1 St. l. 8984
Schöne große Vogelheide m.
Brutvorrichtung bill. abzugeb.
Hellmündstr. 41, Part. 8967
Kleiner Reppinsger vil.
abzugeb. Hellmündstr. 41, P. 8968

Umzüge

m. Möbelwagen u. Rollen werden
pünktlich und billig besorgt. 8964
Bernhardt, Dogheimstr. 47, Stb. v.
Dogheimstr. 31, Part. 2 St. u.
Küche auf 1. Apr. 3. v. 8971

Cosmum-Teilmädchen

gekauft. 8993
Sakrzewski,
Bismarckring 1, l.

E

unausführlich geblieben — wenn
auch stets unverändert. 8970

Schüler-Pension,

Jahres 1, Wiesbaden.
Gute Pflege, gewissenhafte Er-
ziehung, tägliche Hausaufsichtung
und Nachhilfe bei den Schul-
arbeiten. Kleine Schülerzahl. 3 jäh-
riger Pensumspreis nach Maßgabe
der Anforderungen. Ziele beste
Empfehlungen 8966

Schmitz,

Realgymnasiallehrer a. D.

Mähmädchen

sowie Lehrmädchen für Kleider-
machen gesucht. Ertheile auch
Unterricht im Zuschneiden. 8991
Frau Meyer,
Schwalbacherstraße 7, Stb.

Eine junge Frau sucht Monats-
stelle, Kochst. 2, 1 St. 8992

Eine Deckelhündin,

schwarz mit braunen Abzeichen,
hat sich verlaufen. Wiederbringer
Belohnung. 8988
Bismarckstraße 5.

Ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 8990
Eudwigstraße 11.

Einf. Ladenmädchen

gekauft. 8986
Prod. u. Feinbäckerei Wils. Metz,
Reichgasse 23.

Wäckerle, 2 St., möbl. Zim.
mit 2 Betten zu verm. 8985

Seider, 26, Part., Al. Bohn,
2 Zimmer, Küche und Keller
auf 1. April zu verm. Näheres
Heidstraße 25, Part. 8981

Geb. Bett sehr bill. zu ver-
mieten. 8978
Nah. Kirchgraben 7 im
Laden.

40 Wt.

Belohnung.

dem Wiederbringer eines
Brillantrings mit Perle
(Broche), verloren von hinter
Mainzerstraße bis Sonnen-
bergerstraße 37; bitte daselbst
abzugeben. 8969
Nahgef. Dr. Walloth.

Hochfrau sucht Auskufe zu
Geschäften. 8979
Näheres Dogheimstr. No. 30,
Frontispiz.

Dachlogis zu verm. Adler-
Krahe 24. 8980

Junges Pferd

und ein wenig gebrauchter Herren-
sattel zu verkaufen 253
Dr. Kub. Sonnenberg,
Wiesbadenerstr. 29.

Eine noch sehr gut erhaltene
Mähmaschine
(Eingr.) ist Todesfall halber billig
zu verkaufen.
Nah. in der Exped. d. Bl. 8975

Wiesbadenerstr. 54 (Dogheim),
am Bahnhof, schön möbl.
Zimmer billig zu verm.
Nah. H. Seibel. 8976

Umzüge

in der Stadt und
über Land besorgt
u. Garantie Engelhardt, Kirch-
gasse 37, Stb. und Heidenstr. 18,
Laden. Reichardt. 8973

Am 1. April em-
pfehle ich ein cautionss. erf.
Kfm. Rnt unter M. O. 5 an
Hofenhein & Bogler, A. G.,
Wiesbaden, erbetrn. 1203/52

Ein geräum. möbl. Zimmer,
billig, in nur äußerst stiller
Lage von einem Alt. Herrn als
Kleinstmether z. 1. April dauernd
zu mieten. Off. m. Verisabg. an
Hofenhein & Bogler, A. G., Wies-
baden erb. u. L. 4. 1204/52

Gekittet

m. Glas, Wärm-
kissen, f. w. Kunst-
gegenstände aller Art (Verglasen
feuerfest u. im Wasser haltb.) 4183
Hilsmann, Luisenplatz 2.

Sängerchor des Turn-Verein. CONCERT

Samstag, den 15. März l. J., Abends 7 Uhr:

in der Vereins-Turnhalle, Hellmündstraße 25, unter gütiger Mit-
wirkung des Kgl. Preuss. Concertmeisters Herrn C. Brückner, Orgel-
begleit. Kammermusiker (Cello), des Herrn Opernsängers P. Sandrich
(Bariton), sowie des Herrn G. Grohmann (Klavierbegleitung) (sämm-
lich von hier.

Eintrittspreise:

Nummerierter Platz 2 Mark
Nichtnummerierter 1 Mark
Karten sind zu haben in den Musikalienhandlungen von Gernh.
Sealoffe 1. P. Wolff, Wilhelmstraße, Schellberg, Kirchgasse,
Kaufmann Ewald Maus, Bleichstraße 21, sowie Abends an der
Kasse. 8974

Lieferungs-Ausschreiben

der Heil- und Pflegeanstalt Weilwünster i. Nassau.
Die Lieferung der für die Zeit vom 1. April 1903
bis 31. März 1904 erforderlichen

ca. 140 Waggons à 200 Centner doppelt gestiebte Stückkohlen,
ca. 14 " à 200 " Ia. Rußkohlen,
ca. 8 " à 200 " Gols

soll im Submissionswege vergeben werden.
Lieferungsangebote sind unter Angabe der Preise pro
100 Kilogr. bis zum 24. März 1903 einschließlich,
portofrei und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ ver-
sehen an die Direction der Heil- und Pflegeanstalt Weils-
wünster einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Kassien-
bureau der Anstalt eingesehen, daselbst auch gegen Einsendung
von 50 Pfg. Schreibgebühr abschriftlich bezogen werden.
251 Die Direction.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 6. März d. J., von Vormittags
10 Uhr, werden im Rauoder Gemeindewald Distrikt Haden:
10500 Eichen Wellen, 390 Buchen Wellen und
580 Weichholzwellen und

Montag, den 9. März d. J., ebenfalls von
Vormittags 10 Uhr an, in den Distrikten Georgendell-
weg, Steinwald und Haide:

4 Birken Stämme,
25 Kiefern Stämme,
1 Eichen Stamm von 0,34,
10 Km. Eichen Schichtnutholz, 2,40 m lang,
16 Km. Eichen Kollschicht,
60 Km. Eichen Anspiegel,
19 Km. Kiefern Schichtnutholz, 1,50 und 2,40 m
lang,
235 Km. Kiefern Brennholz,
985 Stück Eichen Reiserwellen,
2275 Stück Kiefern Reiserwellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.
Zusammenkunft Freitags am Stoc auf dem Wege von
Hefloch nach Auringen und Montags an der Kastanienallee
auf dem Wege von Rauod nach Hefloch.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich um ortsübliche
Bekanntmachung.
Rauod, den 3. März 1903.

Der Bürgermeister.

Schneider.

Das Architectur- u. Baubureau von Wilhelm Gerhardt, Architect, Kirchgasse 54, II.

übernimmt die Anfertigung praktischer, der Neuzeit ent-
sprechender Baupläne jeder Art, Ausarbeitung von geschmack-
vollen, vornehmen Fassaden, Inneneinrichtungen in jeder ge-
wünschten Stylrichtung, Werkpläne, Details, sowie alle ins Fach
einschlagenden Arbeiten. 4849



Wenn schon bei den Kindern mit einer vernünftigen Haut-
pflege begonnen wird, dann kann man auch sicher sein, daß
selbst im hohen Alter keine Kahlköpfigkeit eintritt. Nimmt
man dazu noch ein Haarwasser, welches die Haare weich und
glänzend macht, kein Fett an der Kopfbedeckung hinterläßt
und im Verein mit einer ordentlichen Frisur die Kopfhaut zu
neuem Wachstum anregt, wie man solches beim Gebrauch des
von allen Kreisen der Bevölkerung allgemein geschätzten und
beliebten „Javol“ erreicht, dann hat man sicher in Bezug
auf rationelle Haarpflege nichts unterlassen. Darum herrscht
auch nur eine Stimme des Lobes über die Solidität und an-
gesehenen Haarwasser „Javol“ und die berühmtesten Sterne
der Kunstwelt, sowie viele hervorragende Ärzte haben sich in
der denkbar günstigsten Weise über dies glänzend bewährte
Kosmetikum ausgesprochen. Es giebt eben kein Ersatzmittel
für „Javol“.

Das im Gebrauch so angenehme, wohlriechende „Javol“
ist in allen feineren Parfümerie-, Drogerie- und Coiffeur-
geschäften, auch in vielen Apotheken erhältlich. Preis pro
Flasche M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50.

Ein Arzt schreibt: „Der alte Degen ist Javol“ ein un-
vergleichliches Kopfbedeckungsmittel. Man füllt sich ordentlich wohl unter
der angenehmen Einwirkung Ihres Präparates auf die Kopfhaut.
Als Haar- und Kopfbedeckungsmittel dürfte „Javol“ auch bei den Her-
ren sehr beliebt sein. Ich werde mich vorstellen, Ihr „Javol“ sehr zu empfehlen.
St., 27. 7. 1901. Dr. A. v. K.

Öffentliche Aufforderung.

Die Erklärung des Vereins Creditreform-Wiesbaden (Geschäftsführer Richard Adolf Meyer) in einem hiesigen Blatte, dessen Lokal-Redakteur auffälliger Weise auch Vertreter einer auswärtigen Auskunftsstelle ist, zwingt uns, alle diejenigen, welche durch nicht zutreffende Auskünfte hiesiger Auskunftsstelle, insbesondere des Vereins Creditreform, irgendwie geschädigt sind, öffentlich aufzufordern, zwecks Erlangung weiteren Materials ihre Adressen unter Chiffre H. W. 8949 in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ niederzulegen.

Mehrere Interessenten.

Einladung.

Am Samstag, den 7. März, er., Abends 8 Uhr, findet in dem Theater-Saale der „Walhalla“ hier selbst der diesjährige

Vereins-Abend

des „Deutschen Flotten-Vereins“

unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Schubertbund“, der „Turngesellschaft“ und der verstärkten Walhalla-Kapelle statt.

Vortrag

des Herrn Gymnasial-Direktors Professor Breuer über: „Rettungswesen zur See“. — Bildbilder.

In dieser Veranstaltung laden wir die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins und alle deutschgesinnten Mitbürger und Mitbürgerinnen ergebenst ein.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

Der Vorstand des Deutschen Flottenvereins, Ausschuss für Nassau:

Kalle, Professor, Vorsitzender. — Port, Kanzleirath, Schriftführer. — Breuer, Professor und Direktor des Real-Gymnasiums. — Bojanowski, Rechtsanwalt. — Castendyck, Oberst z. D. — Hees, Stadtverordneter. — v. Hülsen, Intendant. — Freiherr v. Lyncker, Kontre-Admiral. — Roth, Stadtverordn. — v. Schend, Polizei-Direktor. — Banjelow, Oberst z. D. und außerdem:

Bake, Ober-Regierungsrath. — v. Bartenwerffer, General d. Inf. z. D. — Bartling, Commerzienrath und Stadtrath. — Bergmann, Verlagsbuchhändler und Stadtrath. — Bertram, Kaiserl. Ottomanischer Wirk. Geh. Rath, Unterstaatssekretär a. D. — Büdingen, Rentner. — Cron jr., Hotelbesitzer. — Dr. Dreher, Rentner u. Stadtverordneter. — Faber, Hofrath. — Professor Dr. Fischer, Gymnasial-Direktor. — Professor Dr. H. Fresenius, Stadtverordneter. — Freusberg, Kaiserlicher Konsul z. D. — Froja, Telegraphen-Direktor. — Geis, Konzert-Sänger und Dirigent. — Glücklich, General-Agent. — M. Hartmann, Bauunternehmer. — Heilmann, Rechtsanwalt. — Hemping, Ober-Regierungsrath. — Hengel, Stadtverordn. — v. Herberg, Landrath. — Heß, Bürgermeister. — v. Jbell, Oberbürgermeister. — v. Jacobi, Oberst und Regiments-Kommandeur. — Kaltwasser, Tapezierer und Stadtverordneter. — Kante, Regierungsrath. — Karcher, Admiral z. D. — Klein, Vorsitzender des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden (Stadt). — Klifferrath, Direktor. — Krollmann, Mechaniker. — Dr. Kunkler. — Dr. Kurz, Stadtverordneter. — Laaff, Rechtsanwalt. — D. Ladner, Bankier. — Langer, Major a. D. — Leiß, Professor. — von Lenke, General der Cavallerie z. D. — Linz, Verwaltungsgerichts-Direktor. — Professor Dr. Lohr. — Mensing, Vice-Admiral z. D. — Müller, Schulinspektor. — Nocker, Maler. — Dr. Nolte, prakt. Arzt. — Peters, Lehrer. — Röber, Chef-Redakteur. — Rötherdt, Redakteur. — Dr. Rosenthal, prakt. Arzt. — Rump, Schulmachermeister. — Sartorius, Oberstleutnant z. D. — Sattler, Bäckermeister und Stadtverordneter. — Sauer, eifig, Glasermeister. — Schaub, Lehrer und Organist. — Schellenberg, Kgl. Hofbuchdrucker. — Schipper, Direktor. — Schlink, Architekt. — Schneider, Vorsitzender der Handwerkskammer. — Dr. Scholz, Rechtsanwalt. — Dr. Schrader, prakt. Arzt. — Schroeder, Handwerkskammersekretär und Stadtverordneter. — Schulte vom Brühl, Schriftsteller und Redakteur. — Siebert, Rechtsanwalt. — Spangenberg, Direktor des Conservatoriums. — Spamer, Oberlehrer. — Stillger, Kaufmann. — Stumpff, Landgerichts-Präsident und Geheim-Ober-Justizrath. — Stumpff, Ober-Regierungsrath a. D. — Valentiner, Consul a. D. — Volkman, Theilhaber der Firma Gebr. Eich. — Wagner, Bildhauer. — Weber, Gärtnerbesitzer. — Professor Dr. Weintraud, Oberarzt. — Welter, Schulrath. — W. Welfamer, Kaufmann. — von Werner, Vice-Admiral a. D. — Dr. Wibel, prakt. Arzt. — Wilhelm, Oberstleutnant a. D. — Wolff, Photograph. — von Zastrow, Major z. D. und Bezirks-Commandeur. — von Zech, Rechtsanwalt.

Freitag großer Fischverkauf.

Fisch vom Fang in guter Verpackung.
Keine billigen Isländer!

Keine Preisüberhebung!

Feinsten Angel-Schellfisch je nach Größe 25 — 60 Pf. im Aufschnitt
Feinsten Nordsee-Cablian je nach Größe 60 Pf. im Aufschnitt
ff. Seehecht im Ganzen 45 „ ff. Rothzungen (Limandes) je nach Größe 75 — 80 Pf.
Pr. Schollen 40 — 50 „ ff. Merlans 50 „
Fischhecht 80 „

ferner empfehle: Neue Bismarckheringe, Rostmops, Röh. Sardinen, ff. geräuch. Lachs, Kieler Sprotten, Räcklinge und Flundern sowie ächten Nürnberger Schinkenmaifalat, neues Sauerkraut, Salz und Pfefferarten.

Gebäckene Fische.

Alles in prima frischer Waare

E. Weber

4086

Luxemburgplatz.

Telephon 2246.



PATENT Bureau Louis Golle Wiesbaden Rheinstr. 26

Für Messer!

Gutes, Messergeräth, Knoch u. Schneidige Messer, billig zu verkaufen. Ad. Heilmundstr. 40. 1 St. l. 8692

Gut gearbeitete Möbel, iad. und pol. meist Handarbeit, wegen Ersparnis der hoch. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: Sockel, Betten 60—100 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegel-schränke 80—90 M., Bettst. (poliert) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Kleiderschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matrassen in Seegrass, Wolle, Kirsche 12—30 M., Sophas, Divans, Ottomanen 26 bis 75 M., Badst. Kommoden 21 bis 60 M., Sophas und Auszugstische (poliert) 15—25 M., Küchen- und Zimmermöbel 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha u. Kleiderst. 5—50 M. u. f. w. Große Lager-räume. Eigene Werkst. Heilmundstr. 19. Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung. 4820

Ein polier. Bett u. Lohr. Kleider-schrank zu verkaufen Heilmundstr. 43, 2. 8895

Wagen,

gebraucht, gut erhaltene, als ein- und zweisp. Landauer 200 u. 550, Halbverdeck 450, 650. Breck 450, mehrere Kutschwagen 400, 300, American 400, Geschäftswagen für Bäder, Räderhändler etc. 250, 300 und 100, ein zweisp. verdeckter Wagen mit Feder, für ein mittleres Pferd 120, ein sehr gutes Untergerüst, passend für eine schwere Federrolle 100, sowie neue Wagen, als Landauer, Halbverdeck, Coupée, Break etc. werden billig abgegeben.

Ph. Brand, 8979

Wagenfabrik, 8979

Wörthstr. 50. Telefon 2241

Ein junger Dachshund

zu verk. Schwalbacherstr. 17. 8959

Ein Kinderwagen u. c. Küden-schrank zu verkaufen Näheres Holzmühl. 3, 2 Tr. r. 8961

Näheres für einige Tage gel. Hofstr. 8, Part. r. 8949

Sänger u. Kanarienvogel empfiehlt sich den gerh. Herrschaften in Ausföhrung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten m. und ohne Materialkosten. Viehstr. 9, v. 8953

Ein möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten, in gesunder Lage am Bismarckring, mit u. ohne Pension preisw. zu verm. für Tage, Wochen od. Monate Gebenstr. 4 part. 1, verlässigste Vertraut. 8956

Junge Frau ohne Kinder sucht die Bekanntschaft e. fleißigen, soliden Handwerkers, wenn auch Witwer mit 1—2 Kindern, be-treffs späterer Verhät.

Gef. Offert. u. G. L. 450 an die Exp. d. Bl. erbeten. 8958

Kindervett u. Veritow d. j. v. Mauer. 19, Hb 1. 8961

1 vollständ. Bett billig zu verkaufen. Näheres Heilmundstr. 15, Hb 1. l. 8960

Gad. Dora u. Arme, Fahnen-schild, Glasfah. Stralage etc. bill. z. v. Th. Wächter, Annone-Exp. Schulstr. 15, Hb 3. l. 8960

Schneidergehilfen gesucht k. Wagner, Heilmundstr. 10.

Ein Chaiselongue 15 M., ein ovaler Tisch 12 M. zu verk. Heilmundstr. 5, 1. l. 8959

Agenten, Reisende für unsere weitverbreiteten Fabrikate überall bei höchster Provision gef.

Grüssner & Co., Neurode Holzrönke u. Jalousie-fabrik. 683/14

Hilfe geg. Blumhof, Zimmermann Hamburg, Fischestr. 33,



Cyclus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.
Freitag, den 6. März 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

XI. KONZERT.

Leitung: Herr Louis Lüstner.
Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solisten:

Herr Ernst von Dohnányi (Klavier),

Herr Fritz Kreisler (Violine).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Zum ersten Male: „Es waren zwei Königs-kinder“, symphonische Dichtung. Fritz Voibach
2. Konzert in E-dur für Klavier mit Orchester, op. 83. Brahms.
3. Teufelstriller-Sonate für Violine. Tartini.
4. Klavier-Vorträge:
a) Andante, F-dur. Beethoven.
b) Rondo a capriccio op. 129 (Die Wuth über den verlorenen Groschen). Beethoven.
5. Konzert in E-dur für Violine mit Orchester. J. S. Bach.

Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischen-pausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 9. März 1903, Abends 8 Uhr:
im weissen Saale.

Populär-wissenschaftl. Lichtbilder-Vortrag

des Forschungsreisenden Herrn Dr. Hugo Grothe,
General-Sekretär der Münchener orientalischen Gesellschaft.
Thema:

„Ninive und Babylon,

Kulturgemälde aus der Glanzzeit der Zweistrom-länder.“

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz 2 Mk.; nichtnummerirter Platz 1 50 M.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen
hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.

Freitag, den 6. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. Der blinde Passagier. Novität.

Auffspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg
In Scene geföht von Dr. J. Rauch.

Clement, Freiherr von Gelfingen.	Otto Kirschner.
Ed. Brückner.	Paul Otto.
Katze, seine Frau.	Claire Krona.
Dr. Hagedorn.	Hans Sturm.
Anton Friedel.	Kudolf Bartel.
Betty Warberg.	Käthe Erbel.
Edward Bellemann.	Gustav Schulze.
Therese, seine Frau.	Clara Krause.
Ida, ihre Tochter.	Eise Tilmann.
Otto Hoffmann, Bahnhofs-Inspektor.	Hans Wilhelm.
Hermine, seine Frau.	Claire Albrecht.
Carlen, Kapitän.	Karl Langer.
von Rogge, Leutnant.	Paul Begaud.
Peterien, Leutnant.	Max Heuburg.
Dr. Grab, Schiffszug.	Albert Rosenow.
Schlüter, Ober-Steward.	Richard Schmidt.
Hamel, Steward.	Theo Diet.
Hofrath Franzius.	Hermann Kunz.
Isabell, seine Tochter.	Käthe Müller.
Rechtsanwalt Martin.	Arthur Rhode.
Frau v. Ralnih.	Sofie Schmit.
Kobig, Fabrikant.	Robert Schmit.
Reuter, Bediente.	Frans Füll.
von Sterned.	Karl Robert.
Baumeister Haller.	Georg Albre.
Perda, Kellnerin.	Mary Spieler.

Fischer etc., Reisende, Matrosen, Stewards, Musiker u. f. w.
Die Handlung spielt im 1. Akt an Bord der „Victoria-Louise“, im 2. Akt vor einem normwegischen Windmühl auf Odde.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 7. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Gutti.

(Loute.)

Schwank in 4 Akten Pierre Deber, Deutsch von Max Schoenau.
In Scene geföht von Dr. J. Rauch.

Kirchliche Anzeige.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.

Freitag Abends 6 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Predigt 9.45, Nachm. 3, Abends 7.5 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachm. 5 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 6 Uhr.

Sabbath Morgens 8.15, Nachm. 10, Nachm. 3, Abends 7.5 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Abends 6.45 Uhr.

Purim Vorabend 6.30 Uhr.

Purim Morgens 6.30 Uhr.

Waarenhaus Julius Bormas

Eingang Ecke **Kirchgasse 44**, Telephon 16.

Ausnahme-Preise so lange der Vorrath reicht.

Während meines **Inventur-Räumungs-Verkaufs** von Montag, den 2. März ab, kommen zu **ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf:

Ein Posten
Sonnenschirme
weit unter Preis.

Ein Posten
Schürzen.

Ein Posten
Unterröcke.

Ein Posten
Blousen
von 50 Pf. an.

Ein Posten
Normalwäsche.

Ein Posten
Gardinen.

Ein Posten
Cravatten:
Plastrons von 20 Pfg. an,
Diplomaten 15 " "
Regattes 10 " "
die Hälfte des früheren Preises.

Ein Posten
Damen-Schleifen,
Lavalliers,
Rüschen-Boas,
Pompadours
bedeutend unter Preis.

Besonders preiswerth:

Sommer-Handschuhe, zum Aussuchen,
3 Paar 50 Pfg., 3 Paar 80 Pfg., 3 Paar Mk. 1.20.

Auf sonstige Artikel mit Ausnahme von: Maschinen-, Häkel-, Strickgarnen, Confitüren und Ansichtskarten gewähre **nur für diese Tage einen Rabatt von 10%.**

Ein Posten
Reste und Abschnitte,
Spitzen-Einsätze und Posamenten.
Günstiger Einkauf für Schneiderinnen.

Ein Posten
seidene Bandreste
für Hüte u. Cravatten in neuesten Mustern,
bis 30% billiger als vom Stück.

Ein Posten **Galanteriewaaren und Puppen**
bedeutend unter Preis.

In sämtlichen Räumen meines Waarenhauses sind die hier angeführten Artikel mit dem deutlichen Vermerk der früheren und jetzigen Preisen auf Tischen ausgelegt und enorm billig zum Verkauf gestellt.

Ein Posten
Damenwäsche
staunend billig.

Ein Posten
Tischdecken.

Ein Posten
Portieren und
Läuferstoffen.

Ein Posten
Marinemützen
von 10 Pf. an.

Ein Posten
Kinderkleidchen.

Ein Posten
Bettvorlagen.

Reeller Ausverkauf.

Vom 9. bis 15. März c.

verkaufe ich sämtliche noch vorhandene

Colonialwaaren, Conserven,

Delicatessen, Weine, Cognac u. Liköre
gegen Baarzahlung

mit 20% Rabatt.

Gleichzeitig danke ich der geehrten Nachbarschaft, meinen werthen Kunden und Abnehmern für das mir seither geschenkte Vertrauen und bitte solches auf mein neu erworbenes Colonialwaaren-, Conserven- und Delicatessengeschäft **Kirchgasse 52**, welches ich unter der Firma

J. C. Keiper

weiterführe, gütigst übertragen zu wollen.

8897

E. M. Klein,
Kl. Burgstrasse 1.

Telefon 114 u. 663.

In **Birch a. Rh.**
Zu verkaufen:
Wohnhaus

mit Garten, 3400 q. groß, Rhein-
gasse 12, unmittelbar am Rhein
gelegen. Preis 94 Mk. 220

Wäheres bei
C. Schade, Darmstadt.

Einen Posten neuer Herde
billig zu haben
Luisenstr. 41.
8615

Niederwalluf a. Rh.
sind noch einige mittlere Bau-
plätze, direkt am Rhein gelegen, zu
verkaufen. 8859

Zu erfragen Rheinstraße 3 in
Niederwalluf.

Große Partie neue Klammern
für Mauer billig zu haben
Luisenstraße 41. 8616

Bohrmaschine

zu verp. Luisenstr. 41. 8617
Ein vollst. Bett raumb. zu verp.
Geertensstr. 11, 12, 1. 8902

1 H. Pferd (Wallach), schwarz,
6 Jahre, mit kleiner Rolle
preiswürdig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. 8939

2 sch. Pincher, zimmerrein, zu
verkaufen bei Hundescheerer
Rugel, Poststr. 2. 8880

4 gebrauchte, gut erhaltene Herde
zu verkaufen. 8719
Hochstraße Nr. 10, 8.

Ein gebrauchter Mehler od.
Milchwagen zu verkaufen
oder zu vermieten
8921 Gelsenstr. 12.

Kur-Verein. General-Versammlung.

Samstag, den 7. März a. c., Abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15.

Tages-Ordnung.

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Verwaltungsjahre.
- 2) Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1903.
- 3) Rechnungs-Ablage des Kassiers und Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung dieser Rechnung.
- 4) Referat über die Rennbahn-Angelegenheit.
- 5) Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Wir laden alle Mitglieder und alle, die sich für die Kurangelegenheiten interessieren, zu dieser Versammlung ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wiesbaden, den 3. März 1903.

Der Vorstand des Kur-Vereins:

Dr. Emil Pfeiffer, Geh. Sanitätsrath, prakt. Arzt, Kurdirektor v. Ebmeyer.
Dr. M. Berlein, prakt. Arzt, L. Gärtner.

**Gefalzene
Zafel-
Butter,**
fettreich, schwachsalzig, frisch, Pfund
Mk. 1.25, 1.20 bei 2, Mk. 1.18
bei 5 Pfund. 8602
Maisch Nf.,
Kartstr. 23. Tel. 2816.

**Züchter Gärtners em-
pfehlen sich im Ver-
kauf v. Pflanzen Zahn-
straße 4, Part. Auch giebt
derselbe gute Blumen-
erde ab. 8911**

Cassiastrant
mittelgroß, mit Tresor (Fahrrat
Philippi) im Auftrag zu verp.
8542 Friedrichstraße 13.

Concertzither
mit Rollen zu verkaufen Kaiser-
Friedrich-Ring 90, 3. 8856

1 sat n. Wng. f. Junge v. 14
bis 16 Jahre billig zu verp.
Niedstraße 10, 1. 8837

Eine Federrolle,
20 Str. Tragf., sowie ein Orea
zu verkaufen. Sonnenberg, Lang-
gasse 14. 249

Savoy-Hotel u. Badhaus
Bärenstrasse 3.

Ganz besonders zu empfehlen.

**Elegante Einrichtung mit allem Comfort
der Neuzeit.**

Mässige Preise.

Kein Pensionszwang.

Fernsprecher No. 426.

Die Direction.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**

Pr. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50
ist das feinste Kakao der Welt.
FR. DAVID SÜHNE, HALLA & S.
Prüfung auf Feinheit und Reinheit.

**Kanarienvögel u. Jung-
weibchen v. 8 Mk. an z. verp.
Bestandstr. 10, 1. 1. Ludwig
Obler, Korbmacher. 8720**

**Große Kanarienvögel von 10-15
und 20 Mk. abzug. Neu-
gasse 4, Schuhladen. 7818**

Gute Vogelheide
billig zu verkaufen
8913 Albrechtstr. 11, 2.

Ein fast noch neues Herrenred.
Preis früh 180, jetzt 100 Mk.
z. Schützenstr. 8. Gärtner Sted.
8668

Eine gut gemauerte Halle, 9x4 m
billig zu verkaufen. Röhren-
Werkstr. 9, 1. 8969

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Beethovengasse, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 M. durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Alwinenstr., hochfein, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelände, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110,000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Leberberg, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 110,000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62,000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer, Wohnungen, sehr rentabel, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Stagenhaus, am Sedanplatz, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Ueberflus, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Stagenhaus, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, süd. Stadthaus, mit einem Ueberflus von 2000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52,000 M., durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, nahe der Rheinstraße, und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, Werk, rentiert Wohnung u. Werk, frei, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfe, größere Werkstätte, auch für gew. Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20-25,000 M., 3472 durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

In gütlich, feine, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabl. Stagenhaus, 1x3, 3x4- und 4x5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetboden, 2 Kell., 2 Keller, Kohlenaufzug, mit apartem Eingang, Thorfahrt. 52 D.Mtr. gr. Laden m. anleg. Zim. reichl. Geschäftsführer, 200 D.Mtr. Hofraum. Nettos geräum. Hinterh. m. 5ma 2 Zimmerwohn., 100 D.Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D.Mtr. Wein Keller u. dgl. 85 D.Mtr. gr. m. Feuerungsanl. ansl. Geschäftsführer. Miete 14,500 Mtr. Preis 240,000 Mtr. 2 nette, neuere Stagenhäuser, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn. mit hübschem Vorgarten, fcl. zurüd. liegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Kauf- und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Rth. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Tage zu verk. 5000 Mtr. Miete.

Nette H. Landhäuser m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 Mtr., mit hübsch. Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuere Villen, von 50,000, 55,000, 60,000 Mtr., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bädern, Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kohlenaufzug, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Curanlagen gelegen, zu verkaufen.

St. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Künstler, von 50,000 Mtr. 65,000 Mtr., 70,000 Mtr., 75,000 Mtr., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Billige Stagenhäuser, neu erbaute u. komfortabel eingerichtet, Keller, Balkons, Vor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 120,000 Mtr., 1600 Mtr. bar ein Ueberflus, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 Mtr. billige Miete, 1800 Mtr. bar ein Ueberflus, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 Mtr., billige Miete, hübscher Garten, 12-1300 Mtr. bar ein Ueberflus, mit 5 u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder banliche Verwertung für 130,000 Mtr. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei H. Anzahlung in Dogheim zu verkaufen, event. gegen billige Miete Häuser zu verkaufen.

Neue hübsche Häuser (Vierhäuser) mit Laden, Garten oder Bauplätze für 25,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Bungalow oder Grundstücke zu verkaufen.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt. Haupt-Verlebsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulanten, Baunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 25- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Stagenhaus oder Villa in Wiesbaden veräußert werden.

Hypothekensanital, 60% d. Tare, 4% Zinsen, 1/2 d. Tare, 4 1/2, event. 4 1/10% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Bausied während der Bauzeit.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des selbstgerichtlichen Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projektierten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekte Wiesbadens und Umland.

Kapitalisten erhalten vollkommenen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und nehmte Anträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. 615

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 6% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Als baldige Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfehlend sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftshäusern unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,
empfehlend sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Kleinbewohn., süd. Stadth., 8 Zim. mit Zubeh., n. Garten, schöne Lage, ist für 60,000 Mtr. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubeh., große Küche, Bädern, Wäschezimmer u. s. w. in der Nähe des Kochbrunnens, für 120,000 Mtr. zu verk. od. auch auf ein kl. Haus m. groß. Garten hier oder auswärts zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Krankheitskinder in einem groß. Det. im Rheingau, Bahnstation, eine Schreinerei und Kaserne m. Maschinenbetr. sammt Invent., fow. Wohnh., Werkh., 38 Rth. Obstgärt. für 15,000 Mtr. m. 4000 Mtr. Anzahl. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim., Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. wölft. frei hat, für 78,000 Mtr. z. verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Zwei rentable neue Häuser m. Läden, mit 3 u. 4-Zim.-Wohn. in jedes für 125,000 Mtr. zu verk. Ferner ein Haus, wehl. Stadth., m. 3-Zim.-Wohnungen, n. Werkh., ist für 88,000 Mtr. mit einem Klein-Ueberflus von über 1400 Mtr. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Rth. schön angeleg. Garten, ist für 140,000 Mtr. mit einer Anzahlung von 5000 Mtr. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Herrschaftshaus ruhige, schöne Lage, mit unter 6 u. oben 7-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. s. w. für 145,000 Mtr. mit einem Klein-Ueberflus von ca. 1600 Mtr. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werkh., ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei m. Maschinenbetr., incl. allem Zubeh. für den Preis von 185,000 Mtr. z. verk. Mietentnahme 9800 Mtr. Alles Nähere d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt-Vincenz, ist eine schöne, herrlich in der Nähe des Waldes gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 28,000 Mtr. Bezugshalb. z. verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein Haus, in der Nähe der unteren Rheinbr. m. 5 Zim.-Wohn. u. Zubeh., fr. quante Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105,000 Mtr. z. verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Oleeobad eine Kur-Pensions-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmer, großer Küche, Wirtschaftsräume, großen Speisek., sowie einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48,000 Mtr. u. einer Anzahlung von 10-12,000 zu verkaufen. Daselbst liegt in einem vorzüglichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Einnahme bieten. Auch eignet es sich für einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Akademische Zuschneide-Schule

von J. J. Stein, Bahnhofstraße 6, 2. Etz.
im „Adrian“-Hause.

Gründl. älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. (Anst.) Damen- und Kindergeräth., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fcl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. w. zugehen. und eingericht. Taillennahl. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rodsch 75 Pf. bis 1 Mtr. Billigster Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. 7057

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Aufzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldekarte nimmt entgegen **Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. Et**

Zuschneide-Akademie

von Margarethe Becker, Mauerstraße 15, 1.
(Ausgebildet auf der großen Schmeide-Akademie, Berlin).

Nur wirtl. sachgem. abg. Unterricht im Aufzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen (sämm.) Damen- u. Kinder-Garderoben. Tüchtige Ausbildung zu Directrinnen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maß für sämm. Damen- u. Kinder-garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7427



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmann. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent-Rechnen, Wechselrechnung, Kontokorrente, Gründliche Ausbildung, Rascher u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstveranschlagung, werden hierin angeführt. 6165

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Luitpoldplatz 1a, 2. Thoreingang.

Unter den constantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen.

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Telephon 2737. Auktionator und Taxator.

Schülerinnen

aller Lehranstalten

Gymnasiasten

Studenten

Realschüler

Hausens Kasseler

Hafer-Kakao

1094/48
das bewährteste Mittel, um der Blutmuth, Fleischsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kaffee-Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt.
Nur echt in blauen Cartons à 1 Mtr., niemals lose.
1101/48

Kohlen

lann in besser Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade Jeden ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.
la Consum Ruh I u. II Mtr. 1.18 bezw. Mtr. 1.12
per Centner.
6340
der Aufbereitung entsprechend, in loser Fuhre netto gegen Kasse.
W. Thurmman Jr.,
Wiesbaden, Wellenstraße 19. Telephon 546 (Bernstein).

Blücher-Consum, Blücherplatz 4.

Butter-, Eier- u. Käsehandlung,

Milchtrinkhalle,

empfehlend in bester Qualität zu den billigsten
Tagespreisen:

la Süßrahm-Tafelbutter,
ff. Landbutter,
Alle Sorten Käse,
Frische Landeier. 1/217

Orangen, Citronen, Apfelsinen.

Täglich zweimal frische Milch.

Großer Preisabschlag!

Prima Vollkornbrot à 5 Pf., 10 St. 45 Pf.
Prima Vollkornbrot à 6 Pf., 10 St. 55 Pf.
Prima Speisefett pro Pfd. 50 Pf.
Schmalz pro Pfd. 65 Pf.
Feinstes Salatöl pro Sch. 40 und 50 Pf.
Rüböl Sch. 30 Pf. Petroleum pro Lit. 16 Pf.
Spiritus pro Lit. 25 Pf. Brenndöl pro Sch. 35 Pf.
Soda 3 Pfd. 10 Pf. Schmierseife 10 Pfd. M. 1.70 u. 1.80.
Prima Kernseife 10 Pfd. M. 2.30 u. 2.40. Prima Seifenpulver
à 5 St. 6, 8, 10 u. 14 Pf. Schenckelker à 12, 15, 20, 25 u. 30 Pf.
Nudeln pro Pfd. 23, 24 u. 28 Pf. Hausm. Nudeln pro Pfd. 30 Pf.
Gem. Obst pro Pfd. 25, 30 u. 40 Pf. Pfäumen pr. Pfd. 25, 30, 35 Pf.
Schw. Feuerzeug 10 Pfd. 70 Pf., Gr. Schacht. Wachs. No. 16, 3 St. 22 Pf.
Kugelpf. pro Pfd. 45 Pf. Knorr's Hafermehl à Pfd. 42 Pf.

Gelbe! Marmelade! Krant!

pro Pfd. 18, 22, 25, 28, 35 u. 40 Pf. Sämmtliche Sorten sind in
Kochtopfen, Schüsseln, Vorrathsköpfe zu haben.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

in nur anderleisener, reinigender Waare pro Pfd. 80 Pf., M. 1.-
1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 7782

Wiesbadener Consumhalle,

Moritzstr. 16, Jahnstr. 2 u. Dogheimerstr. 21.
Telephon 2957, 2958, 2961.

Mobiliar-

Versteigerung.

Wegen Aufgabe einer Pension versteigere ich am
Freitag, den 6. und Samstag, den 7. März cr.,
jeweils Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr
beginnend, in der Villa „Euthydon“,

14 Mainzerstraße 14,

das gebrauchte Mobiliar aus ca. 20 Zimmern als:
ca. 20 vollst. Betten in Ruhl., Mahag. und lackir.,
Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor,
ein- und zweithür., pol. und lack. Kleider- und Weiß-
zeugschränke, Kleiderständer, Kommoden, Konsolen,
Salon-Garnituren in Nips-, Plüsch- und Moquet-
bezug, Ottomane, 10 Sophas, Verticows, Schreibt-
tische, runde, ovale, viereckige und Nippische, Polster-
und andere Stühle, Spiegel mit Trümeaux und dis-
sonst. Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Käser,
Gardinen, Tischdecken, Deckbetten, Kissen, Kullen, Wand-
uhr, Waschgarnitur, Lampen Küchenschrank, Garten-
möbel, Gefinbedetten, 1 fast neue emailirte Wabe-
wanne, 1 gr. eisernes Firmenschild u. dergl. m.
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Befichtigung
2 Stunden vor Beginn der Auktion. 8944

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.
Geschäftsl.: Schwalbacherstr. 7.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

2853 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsamt anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

7411 Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch sämtliche Rechnungen über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die Preisverzeichnisse beizufügen sind, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bzw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städt. Volksskindergarten (Thun- Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergartenlehrerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

547 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzindeholz.

geschmitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Auzindeholz.

geschmitten und fein gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorrene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt.**in der Neugasse.**

1. Viebrücker Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolaisstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Kurialplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Markergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebrücker Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnhofsberg, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schliersteiner Vicinalweg: die Herberstraße, die Göttestraße, den Bahnhofsberg, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Betr.: S. 5.

Bekanntmachung.**Lieferung von Dienstkleidern.**

Die Lieferung von 18 Dienstrocken, 14 Westen 29 Hosen und 9 Zoppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsfrist: 25. April 1903. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis Dienstag, den 10. März 1903, Vormittags 10 Uhr, verschlossen unter Beifügung von Stempeln bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen u. aus den Lesezimmern vom Jahre 1902 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 5. März 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Block, Wilhelmstrasse 54.
Müller m Fr Hohenlandin
Oberwarth Berlin

Deutsches Haus,
Hochstraße 22
Minelang m Fr Berlin
Lobach Kreuznach
Massias Leipzig
Müller m Fr Frankfurt

Einhorn, Marktstrasse 30
von Born Fr Duisburg
Bäumler Nürnberg
Liebscher Mainz
Schmitt Bonn
Kuckenberg, St Goarshausen
Jansen Mannheim
Moos Darmstadt

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Meyer Köln
Hohendahl Köln
Löh Dieburg
Türk Frankfurt
Schlidsing, Mainz
Heere Fr Charlottenburg

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Kotting Amsterdam
Pellens Berlin
Herrmann m Fr Berlin
Freidenberg Lodz
Windsberg Fr Lodz

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Kraut Karlsruhe
Rahn m Fr Bayreuth
Keil Hochhausen
Fischer Frankfurt
Blumenthal Langenschwalbach

Gärtner Wald,
Marktstrasse
Maier Pforzheim
Tretau Berlin
Bühning Elberfeld
Jäger Krefeld
Dauker Fr m Tocht Bonn
Heukeshöfen Köln
Duttenhöfen Stuttgart
Kern Heilbronn
Liebrecht m Fr Düsseldorf
Hochfeld München
Kupfer Fr m Tocht Dülken
Bertram m Fr Essen
Büheler Ulm
Giller Frankfurt
Schmidt Leipzig
Eitel m Fr Offenbach
Donner St Johann
Hegemann, Warstein
Benz Gemünd
Soentgerath Köln

Happel, Schillerplatz 8
Klein, Stuttgart
List Leipzig
Weber Fr m Tocht München
Richter m Bruder Hamburg
Schmalz Nürnberg

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Göhling Frankfurt
von der Gröben m Bed Berlin

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Oppenheim Fr Lübeck
Eichelbaum Fr Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Lappa Petersburg
von Moltchanow Petersburg
von Prohl Haag
Mueller-Tesch Esch-Atzelle
Metz Esch-Atzelle
Gundelfinger Fr Frankfurt

Goldene Kette,
Langgasse 51—53
Meisbach Gathmannshagen

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
de Marsay Fr Poitiers
Erler Heidelberg
von Marx m Bed Homburg v
d H
Müller Kaiserslautern
Pflegard Zürich

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
de Marez-Oyens Amsterdam
Morino Berlin
Schlesinger m Fr Gleiwitz
Limoniuss Basel
Hepner m Fr Brinakau
Zarniko Berlin

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Schmuck M-Gladbach
Meth Königshütte

Noanenhof,
Kirchgasse 30—41
Hahn Marburg
Rosenthal Mannheim
Püschel Newitz
Meyer Krefeld
Rothschild Stuttgart
Neldner Chemnitz
Obermeier Elberfeld
Willig Kreuznach

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 23—30
Tempelmann Utrecht

Petersburg,
Museumstrasse 3
von Oseroff, Fr m Bed Darmstadt

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11
Müller Wenzungen
Ludwig Wien
Hofer Fr, Graz
Kisle Fr, Stuttgart
Meister Höchst

Reichspost,
Nicolaisstrasse 16
Herrmann Stuttgart

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Brookerhof m Fr, Altenkirchen
Dasse-Heseln m Fr Velp
Stahl München

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Steppacher München

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
Diesenthal m Fr Köln
Freifrau v Nordeck zur Rabenau, Darmstadt
Seriba, Fr Darmstadt
May Frankfurt
Breslauer Berlin
Nestle, Parpats
Schlössing m Fr Schöneiche

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Helliger, Bochum
Rhode m Fr, Christiania

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1
Herber Luzern
Bartling Bielefeld

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 6.
Sigmann, Fr Düsseldorf
Roever m Fr St Johann
Nürnberg Marientberg
Streng m Fr, Berlin
Weppler, Neustadt
Pigler Bonn

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 5
Pols Berlin
Suppe Berlin
Krauth m Fam, Duisburg
Leidig, Auerbach
Leipold Geestemünde

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Reich, Godesberg
Wentzel Berlin
Neddelmann m Fam, Mülheim
Müller Magdeburg
Maurice, München
Hoferleier Heilbronn
Helgers, Stettin

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Reiss, Frankfurt
Ulrich Gummersbach
Cornberg Fr m Tocht Richelsdorf

Elmig, Leipzig
Ramdohr Leipzig
Becker Hamburg

Weins, Bahnhofstrasse 7.
von Hope Fr m Tocht, Weiburg
Ferber Westerbürg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse
Bronner Köln

In Pivathäusern:
Privathotel Colonia,
Geisbergstr. 28.

Kampf, Fr, Weiburg
Weiss Fr Weiburg
Franz-Abtstrasse 1
Reimann Leisnig

Villa Hertha,
Neubauerstrasse 3.
Dittrich, Görlitz

Christl. Hospiz I,
Rosenstrasse 4.
Spitze, Thomaswaldau
Schuff Oberlahnstein
Liss, Fr Niederlahnstein

Pension Kordina,
Sonnenbergerstrasse 19.
Himmel Braunschweig

Pension Nerothal 12
Beuthner Oranienburg
Brehme, Fr Berlin

Priv.-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
von Tempelhof Fr Krefeld

Kl. Wilhelmstrasse 5 p
von Dehn 2 Fr Ehetland Reval
Wilhelmstrasse 52.
Ribbent m Bed, Hünenpforte
Pension Winter,
Sonnenbergerstrasse 14.
Pankow, Berlin

Nichtamtlicher Theil.**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaften der Leiters und Handspitze No. 4 unternehmen am kommenden Sonntag, den 8. März, ihren

Familien-Ausflug

nach Dohheim (Saal zur Krone), dorten vereint mit der Dohheimer Feuerwehr.

Dortselbst Musik, Gesang, Tanz u. theatralische Aufführungen, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Friede“ (Wiesbaden), wozu alle Kameraden Freunde und Gönner freudl. einladet.

Bei Bier. Eintritt frei.
Abmarsch 2 1/2 Uhr Ecke Dohheimerstr. und Kaiser-Friedrich-Ring mit Musik.

8924 J. A. d. Commission: Lind.

Freiwillige Feuerwehr Wiesbaden**Saugspritzen-Abtheilung II (Heberlandfeuerwehr).**

Zur Feier unseres 85-jährigen Bestehens

findet Sonntag, den 8. März cr., Abends 8 Uhr, in der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16, eine

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Ball

statt. Wir laden hierzu die Mitglieder der Abtheilung nebst ihren Angehörigen, sowie alle Feuerwehrkameraden und Freunde der Abtheilung ergebenst ein.

J. A.: Die Commission

Holz-Versteigerung.

Montag, den 9. März cr., 10 Uhr anfangend, werden im Großh. Park zur Platte, District Forellenweiher 5 und 6a versteigert:

770 Nm. Buchen Scheit
151 „ „ Knüppel
10020 St. „ Wellen.

Anfang im District Forellenweiher 6 am Jägerhäuschen.

Wiedrich, 28. Februar 1903.

Großh. Eugemb. Finanzkammer.

Messergputzmaschinen,
sowie alle Handhaltungsmaschinen
schleift und reparirt schnell und billig

Ph. Krämer,
Webergasse 3, Hof 1.
Erlaubt: hier vorrätig.

Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Barndstraße 8. Conditorei.
Wein, Kaffee, Thee, Chocolate,
Liquore.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co.
Dohheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).
übernimmt Hotels, Pensionen u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich jede Uhr ohne Ausnahme zum Preise von 2.— Mk. reparire. (Einsparen einer Feder 1.— Mk., Glas 30 Pfg.)

Gewissenhafteste Ausführung unter Garantie.
Prima Referenzen aus ersten Häusern Deutschlands, Frankreichs, Englands, Oesterreichs, Ungarns.

Norbert Pelichower.
Felsenstr. 1, 1. Et. Kein Laden.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

12 - 0451

